Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

6.8.1890 (No. 182)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. V.: Carl Raupp, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp in Karlsruhe.

Nr. 182. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 6. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen: für die Monate

August u. September M. 1.30 (frei in's Haus).

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

Unter dieser Ueberschrift bringen wir fortlaufend **sämmtliche amtlichen Depeschen und Kriegsnachrichten,** welche das königliche Polizeipräsidium in Berlin während der großen ereignißreichen Zeit des deutsch-französischen Krieges veröffentlichte.

Sie sollen den älteren Lesern zur **Erinnerung,** den jüngeren zur **Vergegenwärtigung** und **Einprägung** jener ruhmreichen Kriegsthaten der deutschen Armee dienen.

7. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Eine von der Armee am 6. August des Morgens eingegangene Depesche sagt: Der Kronprinz hat am 5. ds. den Vormarsch über Weißenburg hinaus fortgesetzt, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die von ihm passirten französischen Ortschaften sind mit Verwundeten gefüllt, unter letzteren auch der Oberst des französischen 50. Regiments. — Der tiefe Eindruck des Gefechts unverkennbar.

Bei Saarbrücken findet der Feind ein barbarisches Vergnügen daran, die unbesetzte Stadt immer von Neuem mit Granaten zu überschütten, in keiner anderen Absicht, als seinen Muth an friedlichen Bürgern zu üben.

Berlin, den 6. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb).

8. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Siegreiche Schlacht bei Wörth.

Mac Mahon mit dem größten Theile seiner Armee vollständig geschlagen. Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen.

Auf dem Schlachtfelde bei Wörth, 6. August, 4½ Uhr Nachmittags.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

9. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mainz, den 6. August, Abends 6 Uhr 10 Min.

Die französische Armee hat auf der ganzen Linie Kehrt gemacht und ist auf dem Rückzuge ins Innere begriffen. Auch das nach der berühmten Schlacht der drei französischen Divisionen gegen drei preußische Kompagnien von den Franzosen besetzte Saarbrücken haben dieselben wieder geräumt, vor ihrem Abzuge aber diese offene und wohlhabende Stadt in Brand gesteckt.

Auf ihrem Rückzuge haben sie von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandkugeln nachgeholfen.

Berlin, den 7. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

10. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Mainz, den 6. August, Abends 9 Uhr.

An General v. Hannenfeld.

Die Têten der preußischen Kolonnen hatten sich am 5. der Saar genähert, heute früh traf General von Kamecke westlich Saarbrück den Feind in starker Stellung auf den Bergen bei Spicheren und ging sofort zum Angriff über. Auf den Kanonendonner eilten Abtheilungen der Divisionen Barneckow und Stülpnagel eben dahin, General v. Göben übernahm das Kommando und gelang es nach sehr heftigem Kampfe die von Seiten des französischen Korps Frossard besetzte Position zu erstürmen. General v. Francois und Oberst v. Reuter verwundet.

A. L. v. Verdi.

13. Badischer Feuerwehrtag in Säckingen.

Säckingen, 3. Aug.

Eine Menschenmenge, wie solche in Säckingen wohl noch nicht gesehen wurde, hat sich heute eingefunden. Aller Orten Flaggen und Kränze, Ehrenpforten an allen Straßen, überall Uniformen und blitzende Helme. Am Freitag Abend schon waren die Vorbereitungen fast nahezu beendigt und Abends 8 Uhr verkündete Zapfenstreich, daß der Feuerwehrtag begonnen habe. Nach Beendigung des Zapfenstreiches fand eine längere Vorberathung des Landes- und des Prüfungsausschusses in der Aula des Schulhauses statt. Am Samstag Morgen 8 Uhr wurde die im Schulhause untergebrachte Ausstellung von Löschgeräthen und Ausrüstungsgegenständen eröffnet und zugleich wurde eine eingehende Prüfung derselben vorgenommen. Die Ausstellung selbst ist sehr zahlreich beschickt, im Ganzen von 25 Ausstellern, und allgemein wurde die Einfachheit und Solidität der ausgestellten Gegenstände anerkannt. Schon Nachmittags trafen auswärtige Feuerwehrmänner ein, welche von den hiesigen empfangen wurden. Abends 7 Uhr war Vorberathung der Abordnungen badischer Feuerwehren in der Aula des Schulhauses, bei welcher Gelegenheit Herr Professor Dr. Karl Keller von Karlsruhe einen interessanten Vortrag über Feuerwehrwesen und die Bedeutung desselben für unser Gemeinwesen hielt. Nach Beendigung des Vortrags, dem eine zahlreiche Zuhörerschaft mit lebhaftem Interesse folgte, begab man sich zu geselliger Vereinigung in die Festhalle.

Der Haupttag war der heutige Sonntag. Schon in früher Morgenstunde, schreibt die „K. Z.", strömten von allen Seiten die Festtheilnehmer herbei. Um halb 8 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog in Begleitung seines Adjutanten, Herrn Hauptmann Dürr, hier ein. Von Herrn Landeskommissär Engelhorn von Konstanz begrüßt, ließ sich Seine Königliche Hoheit von Herrn Oberamtmann Seubert die am Bahnhof zum Empfang anwesenden Herren vorstellen, die Militär- und Zivilbehörden, die Geistlichkeit, den Gemeinderath und den Landesausschuß der badischen Feuerwehren. Herr Otto Bally stellte sodann die anwesenden Delegirten zum Feuerwehrtag sowie die Kommandanten der bereits eingetroffenen Feuerwehren vor, wobei Seine Königliche Hoheit an jeden Einzelnen freundliche Worte richtete. Zum Schluß ließ sich Seine Königliche Hoheit den Vorstand des Militärvereins Säckingen vorstellen. Herr Müller-Degler brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit aus. Hierauf wurde der bereitstehende Wagen bestiegen und unter den freudigen Hochrufen der Menge ging die Fahrt in die Villa des Herrn Otto Bally, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Um 9 Uhr begab sich der Erbgroßherzog in die protestantische Kirche zum Gottesdienst und machte dann eine Rundfahrt durch die Stadt. Um 11 Uhr erschien Seine Königliche Hoheit auf dem Uebungsplatz und verweilte während der von der Feuerwehr Säckingen veranstalteten Hauptübung daselbst. Nach Schluß derselben ergriff Herr Oberamtmann Seubert das Wort und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen zum heutigen Feste, das durch die Anwesenheit des Erbgroßherzogs eine besondere Weihe erhalte. Der heutige Tag möge allen ein Beweis dafür sein, daß unsere Stadt die Bestrebungen der Feuerwehr wohl zu schätzen weiß, einer Institution, deren Zweck es ist, Leben und Eigenthum unserer Mitmenschen zu schützen in aller Gefahr. In Würdigung aller dieser Eigenschaften sei denn auch von unserm allverehrten Großherzog Friedrich das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr gestiftet worden, welches heute wiederum zwei Mitgliedern verliehen werden dürfe.

Nachdem der Redner beiden Feuerwehrleuten die Dekoration überreicht hatte, gedachte er wiederholt unseres erhabenen Landesfürsten als leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung dem Vaterlande gegenüber und erinnerte daran, wie sein ganzes Denken und Thun in der Liebe zu seinem Volke aufgehe und sein einziges Trachten dahin gerichtet ist, seine Unterthanen glücklich zu wissen. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. K. H. den Großherzog.

Herr Bürgermeister Brombacher von Säckingen überreichte hierauf unter entsprechender Ansprache fünf Feuerwehrmännern das von der Stadt gestiftete Ehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit und ermahnte dieselben,

Eva's Roman.

Von H. Abt. (16

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was einer armen, alten, kranken Frau, die ihrer fünf Sinne nicht mehr mächtig ist, durch Intriguen auf dem Todtenbette abgegaunert wird, das darf keine Gültigkeit haben, oder es gibt keine Gerechtigkeit mehr auf Erden!"

„Es steht Ihnen natürlich völlig frei," sagte kalt der Gerichtsbeamte, „die Gültigkeit des Testaments auf dem Wege des Prozesses anzufechten; doch erlaube ich mir, Sie auf die Aussichtslosigkeit eines solchen Unternehmens hinzuweisen. Das Testament ist in aller Form Rechtens abgefaßt; ich hatte die Ehre, zugegen zu sein, als die Frau Gräfin vor mehr denn Jahresfrist diese letztwillige Verfügung niederlegte, und kann versichern, daß die Dame bei beneidenswerther Klarheit des Verstandes war. Habe die Ehre, mich den Herrschaften zu empfehlen."

Einen Augenblick herrschte wieder tiefe Stille, dann war die scharfe Stimme der Gräfin Ilse vernehmbar, die sich über die Schulter zu ihrem Mann wandte: „Alexander, ich wünsche sofort abzureisen." Ihr langer Kreppschleier hatte sich an der geschnitzten Lehne ihres Fauteuils festgehakt; mit rücksichtsloser Hand riß und zerrte sie daran, daß die schwarzen Fetzen an der vergoldeten Schnitzerei hängen blieben, und stolz erhobenen Hauptes rauschte sie, von ihrem kleinen Alexander gefolgt, hinaus.

Der Warneburger gestikulierte und stampfte, daß er braunroth im Gesicht ward. Die übrigen schrien und stritten durcheinander, nur die beiden Lieutenants rührten sich nicht. Sie waren einfach vernichtet. Ach, daß es ihr Schuldbuch auch gewesen wäre!

Wolf von Westerholm aber reichte wieder der zitternden Eva den Arm.

„Erlaube, daß ich Dich auf Dein Zimmer führe, Du wirst der Ruhe bedürfen."

V.

Guter Rath kommt über Nacht. Wenigstens hatte die Nacht etwas besänftigendes Oel in die stürmisch erregten Gemüther gegossen, so daß die Wogen der Entrüstung nicht gar so hörbar laut mehr brandeten. Auch mochte man wohl zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß das Testament wirklich in aller Form Rechtens giltig und auf gewöhnlichem Prozeßwege nicht anzufechten sei. Gräfin Ilse war mit ihrem Männchen noch gestern Abend abgereist; ein paar der stolzesten und heißblütigsten Verwandten waren ihr heute in der Frühe gefolgt, und so bot denn die Gesellschaft, welche im kleinen Familiensalon beisammen saß, einen ganz friedfertigen, ja gemüthlichen Anblick. Der Mittelpunkt, um den sich alle Aufmerksamkeit konzentrierte, war die über Nacht zur Millionärin und Großgrundbesitzerin gewordene Eva, die noch gar nicht wußte, was sie mit all' dem Glück und der plötzlich über sie hereingebrochenen Verwandtenliebe anfangen sollte, und die daher mit ziemlich unglücklichem, hilflosem Gesicht dasaß.

Die gute Margarethe war die Zärtlichkeit selbst.

„Natürlich, liebes Herz, kommen Sie mit mir nach Lindernau. Ich habe den ersten Anspruch auf Sie, denn ich habe ja gleich bei meiner Ankunft um Ihren Besuch gebeten. Oder habe ich es bloß in Gedanken gethan?"

„Ein Trost ist es mir nur," wischte Frau Margarethe sich die Augen, „daß die Heimgegangene eine so treue, liebevolle Pflegerin an Ihnen hatte. Ich muß Sie dafür küssen, liebe Eva! Und, Herzchen, wir wollen uns Du nennen, wie es sich unter Verwandten ziemt, und wollen recht gute, treue Freundinnen sein."

Da kam der Warneburger und nahm Eva vertraulich bei Seite.

„Kind, laß Dir einen Rath geben," — er bediente sich des verwandtschaftlichen ‚Du' als ganz selbstverständlich, — „geh' nicht auf den Leim solcher glatt geschmierten Zungen. Ich bin ein grobklotziger Kerl, der das Herz auf der Zunge trägt und der Wahrheit kein seidenes Mäntelchen umhängt. Aber der Teufel soll mich holen, wenn ich es nicht ehrlich mit Dir meine, Kind! Ich nehm' Dich in Schutz, Du kommst mit dem alten Onkel nach Warneburg, sollst ein warmes, weiches Nest da haben, und wer Dir irgendwie zu nahe kommen will, mein Vögelchen, den hetzen wir mit Hunden vom Hofe."

(Fortsetzung folgt.)

der guten Sache auch ferner treu zu bleiben. Zugleich begrüßte der Redner die anwesenden Gäste und hieß insbesondere S. K. H. den Erbgroßherzog im Namen der Stadt willkommen, das Versprechen gebend, daß die alte Waldstadt stets treu in Liebe und Verehrung zum Herrscherhause stehen werde. Er bat Seine Königl. Hoheit, den Dank der Stadt für den ehrenden Besuch entgegennehmen zu wollen. und forderte zu einem Hoch auf deu hohen Gast auf. Als die Hochrufe verklungen waren, beehrte der Erbgroßherzog jeden der dekorirten Feuerwehrmänner mit einer Ansprache. Leider fing es ein wenig zu regnen an, trotzdem blieb die Menschenmenge auf dem Platze, bis der Erbgroßherzog, welcher noch die Fridolinskirche besichtigte, wieder auf dem Platze erschien und den Wagen bestieg, um sich wiederum zu Herrn Bally zu begeben, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde.

Um halb 3 Uhr begann die Aufstellung zum Festzug, an welchem sich 145 Feuerwehren und einige Säckinger Vereine betheiligten. In der Festhalle angekommen, nahm zuerst Herr Franzmann-Pforzheim als Verbandspräsident badischer Feuerwehren das Wort. Derselbe erinnerte daran, daß Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog das Protektorat über den Verband übernommen habe. Dies sei eine große Ehre für die Feuerwehr und man müßte danach streben, sich derselben würdig zu erweisen. Heute hätten wieder zwei Feuerwehrleute das vom Großherzog gestiftete Ehrenzeichen erhalten. Dieses Zeichen solle dazu dienen, die Liebe zur Sache zu stärken. Auch er dankte Seiner Königlichen Hoheit für das Erscheinen beim Feste, welches uns beweise, ein wie hohes Interesse Höchstderselbe den Bestrebungen der Feuerwehren entgegenbringt. Schließlich forderte Redner die Anwesenden zu einem Hoch auf den hohen Protektor der badischen Feuerwehren auf, das brausenden Widerhall fand.

Hierauf erhob sich S. K. H. der Erbgroßherzog. Tiefe Stille herrschte in der Festhalle, als Höchstderselbe ungefähr folgendes sprach: „Es ist mir eine große Freude, so viel Leute zu sehen, welche einer guten Sache dienen. Besonders aber freut es mich, Sie hier zu sehen, weil ich zum ersten Male Gelegenheit habe, in Ihrem Kreise zu verkehren, seitdem mir das Protektorat über die bad. Feuerwehren übertragen wurde. Ich spreche hier meinen Dank für das Vertrauen aus, welches mir von den Feuerwehren geschenkt wurde. Wir haben heute Gelegenheit gehabt, einer Uebung der Säckinger Feuerwehr beizuwohnen, welche von guter Disziplin zeugte und deren pünktliche Ausführung des Lobes werth ist. Wenn jede Feuerwehr in unserem Lande sich so zeigt, dann können wir allen Gefahren trotzen. Der Wahlspruch der Feuerwehr ist: „Einer für Alle und Alle für Einen". Dieser Devise wollen wir treu bleiben für alle Zeit, mit diesem Wunsche fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Der badische Landes-Feuerwehr-Verband, er lebe hoch!"

Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein. Herr Bürgermeister Brombacher brachte sodann ein Hoch auf die erlauchte Gemahlin des hohen Gastes aus, worauf von den Anwesenden die Nationalhymne gesungen wurde. Der Präsident des Schweizerischen Feuerwehrverbandes brachte Grüße der schweizerischen Feuerwehren. Sein Hoch galt dem badischen Herrscherhause, dem Lande Baden und der Stadt Säckingen.

An Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde im Laufe des Nachmittags ein Begrüßungstelegramm gesandt, worauf bald nachher folgende Drahtantwort eintraf:

„Insel Mainau, 3. Aug. Ich danke den versammelten Feuerwehren für die mir gewidmeten treuen Gesinnungen und freue mich, zu wissen, daß mein lieber Sohn sich in Ihrer Mitte befindet. Ich wünsche dem Feste einen fröhlichen Verlauf und den Feuerwehren des Landes eine fernere freudige Entwicklung.

Friedrich, Großherzog."

Das vierte Kreisturnfest zu Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 3. August.

Das vierte Kreisturnfest des 10. Kreises sollte schon im Jahre 1888 stattfinden und war auch damals schon dem Turnverein Kaiserslautern übertragen worden.

In Folge der herben Schicksalsschläge aber, die in jenem Jahre unser deutsches Vaterland trafen, und das ganze deutsche Volk in tiefe Trauer versetzt hatten, wurden alle bereits getroffenen Vorbereitungen zum Feste eingestellt und dieses selbst schließlich verschoben.

Doch nun in den Tagen des 3. bis 5. August hat sich die alte Barbarossastadt Kaiserslautern festlich geschmückt, um die wackere Turnerschaar des 10. Kreises in ihren Mauern aufzunehmen und zu bewirthen. Freilich, schreibt die „Str. Post", nicht lauter Freude und Jubel warten ihrer: in hartem Wettkampfe heißt es zu zeigen, welche Fortschritte betreffs des Einzelnen als auch im Ganzen gemacht sind und gerade dieses letztere, die Leistung der Gesammtheit läßt die gute Ausbildung erkennen, und auf sie wird der größte Werth gelegt.

Der 10. deutsche Turnkreis umfaßt das Großherzogthum Baden, das Reichsland und die bayerische Pfalz und schließt in sich außer 8 gaulosen Vereinen 198 der deutschen Turnerschaft angehörige, in 11 Gaue sich gruppirende Turnvereine, von welchen 10 auf das Reichsland, 78 auf die Pfalz und 112 auf Baden treffen. Die 206 Kreisvereine befinden sich in 189 Orten und haben zusammen 20,644 über 14 Jahre alte Mitglieder. Welcher Fortschritt seit 1883! Als damals der 10. Turnkreis zum ersten Male in der Pfalz zum fröhlichen Wettkampfe sich sammelte, waren es 117 Kreisvereine in 105 Orten mit nur 10,007 Turnern.

Die Leitung des Kreises ruht in den Händen des Kreisturnrathes, der zur Zeit aus folgenden Herren besteht: Dr. Karl Waßmannsdorf-Heidelberg, Kreisvertreter; Fritz Lang-Speyer, Stellvertreter; C. W. Räuber-Straßburg, Kreisturnwart; O. Kabus-Mannheim, Kreisschriftwart und Fr. Nußhag-Straßburg, Kreisgeldwart.

Die Festlichkeiten selbst wurden am 2. d. Mts., Nachmittags halb 5 Uhr, mit einer Kreisturntagsitzung eröffnet und in derselben das Geschäftliche des zehnten Kreises, betr. turnerische Leitung und Ausbildung der Vereine, die Geldangelegenheiten des Kreises, einheitliche Turnsprache ꝛc. berathen und schließlich eine Neuwahl des Kreisturnrathes vorgenommen. Hierbei wurden mit Ausnahme des Herrn Kabus, welcher die Wahl ablehnte, und an dessen Stelle Herr Zeis-Karlsruhe trat, sämmtliche früheren Mitglieder wiedergewählt.

Mittlerweile war Zug um Zug angelangt, und unter den Klängen der unermüdlichen Kapelle des kgl. bayer. Infanterie-Regiments Nr. 18 aus Landau marschirten die strammen Turner ein, und richteten sich in den von der gastfreundlichen Einwohnerschaft gestellten Freiquartieren häuslich ein. Doch nicht lange dauert die Ruhe, Musik ertönt, heller Lichtschein verbreitet sich, es ist der Fackelzug, veranstaltet von dem Turnverein Kaiserslautern, welcher durch die Stadt und sodann auf den Festplatz zieht, um dort einen Fackelreigen zu veranstalten. Dieser gelang auch vollkommen, und die vielen, vielen Zuschauer kargten auch nicht mit ihrem Beifall. Nun fing aber der Himmel an, ein recht böses Gesicht zu machen; eine bedeutende Menge Feuchtigkeit ergoß sich auf die Schauenden, welche auch nicht säumten, sofort die Biergärten des Festplatzes zu stürmen und sich ein trockenes Plätzchen zu suchen. Doch die Turnersleute, eingedenk ihrer Pflicht, suchten bald die Quartiere auf, denn Sonntag, Morgens 6 Uhr beginnt die Arbeit und da heißt es frisch sein. Um 5 Uhr früh ging es schon dem Festplatze zu und hier findet unter Hauptleitung des Kreisturnwartes Räuber das Vereinswettturnen statt. Jedem Verein ist an bestimmten Geräthen eine Uebungsgruppe vorgeschrieben, welche durchgeturnt und nach den Leistungen gewerthet wird. Außerdem muß eine Gruppe Uebungen und eine Gruppe freigewählter Uebungen die weitere Ausbildung des Vereins erkennen lassen. Drei Glockenschläge verkündeten jedesmal das Antreten und Abgehen der Vereine und Dank des vorzüglichen vom Kreisturnwart entworfenen Uebungsplanes herrschte die mustergiltigste Ordnung. Verein auf Verein zeigte das Erlernte. Die Thätigkeit dauerte bis 12 Uhr Mittags.

Hieran schloß sich nach eingenommenem Mittagsmahl der Festzug. Die trüben Vorahnungen, daß das schlechte Wetter anhielte, wurden durch den sich aufklärenden Himmel zunichte gemacht. Die Vereine zogen zum Sammelplatze (Maxplatz und Ludwigsstraße), der Zug wurde formiert und bewegte sich durch die größeren Straßen der Stadt. Welch schönes Bild, die geschmückten Straßen der Stadt, die bunten Fahnen der Vereine, die kräftigen Turnergestalten und vor allem die blühenden hübschen blumenspendenden Mädchengestalten und lachende Gesichter und Fröhlichkeit, durch keinen Schatten getrübt. Nach Ankunft des Zuges wurde aufmarschirt und gehalten. Sodann begrüßte der Bürgermeister, Geheime Hofrath Neumayer, die Turner. Der Kreisturnwart Räuber dankte für den festlichen Empfang, und ein dreifaches „Gut Heil" zu Ehren der Stadt aus mehr als 1000 Turnerkehlen durchbrauste den Platz. Dann bot sich ein imposanter Anblick. Sämmtliche Turner traten in geschlossenen Reihen an und vollführten wieder unter Leitung des Kreisturnwarts die allgemeinen Stabübungen, erst nach Zählen und sodann nach den Klängen des Präsentirmarsches. Und wie klappte alles; hier zeigte sich der Fortschritt, die Ausbildung, und mit Stolz blickte man auf die Turner des X. Kreises, welche in so großer Anzahl solche Leistungen aufwiesen. Nach den Stabübungen wurde das Vormittags unterbrochene Vereinswettturnen fortgesetzt.

Auch die Einzelwettturner, welche noch nicht mit Vereinswettturnen beschäftigt waren, maßen sich schon von Morgens 8 Uhr ab bis Mittags und dann weiter nach den Stabübungen im Wettkampf um die Siegespalme und staunenswerthe Kraftleistungen und Eleganz der Ausführung hatte man Gelegenheit zu bewundern. Bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerte die Arbeit und dann kam das Vergnügen. Auf dem Festplatze wurde ein Tänzchen arrangirt und die Belustigungen der Schaubuden, der Karroussels auf dem Festplatze vollauf gewürdigt. Lange dauerte das fröhliche Treiben, und mit dem Bewußtsein, einen recht gelungenen Tag verlebt zu haben, ging es in die Quartiere, um am anderen Tage früh die Turnerarbeit fortzusetzen.

Eine Erinnerungsfeier an die Siege der deutschen Armee im Jahre 1870/71.

Das kleine, mit Festlichkeiten für gewöhnlich nicht sonderlich reich bedachte Kork, war letzten Sonntag der Schauplatz äußerst bewegten Treibens. Der Straßburger Veteranen-Verein veranstaltete eine Erinnerungsfeier an die vor zwei Dezennien erfochtenen Siege der deutschen Armee bei Weißenburg und Wörth und zugleich auch sein 5jähr. Stiftungsfest. Der kameradschaftlichen Einladung genannten Vereins waren sämmtliche Militärvereine des Hanauerlandes

Kleine Mittheilungen.

— **„Unser Fritz".** Eine noch unbekannte Anekdote vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaiser Friedrich, wurde dieser Tage in der Stadt Pritzwalk, und zwar von einem alten Rentier, erzählt. Ich und meine Frau standen auf der Straße unseres Dorfes, das die Manövertruppen während des Gefechtes genommen hatten und nun vertheidigten. Da bemerkte ich, hoch zu Roß, im Mund eine kurze Tabakspfeife, den Kronprinzen, welcher soeben Befehl gab, die Reserve auf den linken Flügel des Feindes zu werfen. Ich war anfänglich im Zweifel, ob ich den Kronprinzen wirklich vor mir habe; meine Frau glaubte es nicht, daß er es sei. Da sprengten die Adjutanten von dannen, des Kronprinzen Pferd bäumte sich und wurde von seinem Reiter auf der Hinterhand nach der Seite gewendet. Jetzt konnten wir den Kronprinzen genau erkennen und ich sagte zu meiner Frau: „Mutter, dat is ja unse Kronprinz!" Meine Frau blickte nun unverwandt nach dem Reiter mit der Pfeife. Plötzlich wendete sie sich zu mir mit den Worten: „Na, wenn det de preuß'sche Kronprinz is, lat ick mi hangen. — De hät ja nich mal e janzen Piepenkopp, den sin ollen Piepenkopp hät ja 'n Sprung!" — Ich riß meine Frau zurück und wollte ihr den Mund verbieten, als der Kronprinz auf uns zuritt, lachte und, indem er meine Frau anblickte, vom Pferd rief: „Na Mutter, wenn ick nach de Stadt komme und nen Piepenladen finde, koofe ick mir sofort 'nen neuen Piepenkopp!" Beschämt wollten wir uns zurückziehen, der Kronprinz verfolgte uns mit lachendem Blick und sagte: „Jetzt, wo Sie meinen Pfeifenkopf doch schlecht gemacht haben, können Sie auch hier bleiben. Nun möchte ich noch mehr von Ihnen hören." Zehn Minuten lang hielt dann der hohe Herr bei uns, hin und wieder Befehle ertheilend und Meldungen entgegennehmend, und während der Pausen mußten wir ihm über Land und Leute, Ernte ꝛc. erzählen.

— **Ein chinesisches Begräbniß.** Vor einigen Wochen ward in Shanghai der verstorbene Marquis Tseng beerdigt. In dem Leichenzuge marschirten mindestens 5000 Personen. Zuerst kamen die Läufer des Yemen und Beamtenschmarotzer, alle in glänzenden Uniformen, Hunderte von seidenen und Sammet-Bannern tragend, die alle eine für den Anlaß passende Inschrift trugen und die Tugenden des Verstorbenen priesen. Hierauf folgten mehrere Tausend Soldaten in blau und rothen, violett und rothen, und grünen und weißen losen Uniformen. Einige trugen ganz alte Steinschloßflinten, andere furchtbar ausschauende Dreizacke und Speere, wieder andere moderne Gewehre. Während des Leichenbegängnisses regnete es unaufhörlich. Da die Chinesen eine praktische Nation sind, so hielt jeder Soldat auch einen ungeheuren Regenschirm in der Hand. Unmittelbar vor dem Sarge marschirten 100 Trompeter und Priester in pomphaft besticktem Anzuge einher. Besondere Pracht entfaltete der Leichenwagen, welcher die Form eines großen Drachens mit weit geöffnetem Rachen hatte. Die Chinesen sagen, daß noch niemals ein so prächtiges Leichenbegängniß in Shanghai stattgefunden habe. Es hat mindestens 20,000 Lstrl. gekostet. Die Leiche blieb einige Tage in Parade im Arsenal ausgestellt. Darauf wurde sie nach der Ruhestätte der Familie in dem entfernten Human befördert.

— **Anläßlich der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie** erzählen ungarische Blätter folgendes hübsche Geschichtchen: Im verflossenen Winter, als die Erzherzogin bereits Braut war, ging sie mit einer Hofdame durch die Gassen von Gödöllö. Auf dem Wege begegnete ihr ein hübsches Bauernmädchen. Sie blieb stehen und fragte das Bauernmädchen: „Wohin gehst Du?" „In die Spinnstube." „Ich möchte auch spinnen lernen." „Nun, ich unterrichte Sie gern." „Ich gehe also mit Dir in die Spinnstube." Unterwegs sagte darauf die Erzherzogin zu dem Bauernmädchen: „Du bist schon erwachsen, hast Du schon einen Zukünftigen?" „Ja wohl, aber ich behüte ihn sehr eifersüchtig, denn er ist jetzt Soldat." Und warum bist Du denn eifersüchtig auf ihn?" fragte die Erzherzogin. „Weil ein Soldat Einem sehr leicht abgepfuscht wird." „Siehst Du", sagte die Erzherzogin, „ich bin auf meinen Zukünftigen nicht eifersüchtig; denn wisse, ich habe auch einen „Zukünftigen", und der ist auch Soldat." „Nun" — erwiderte das Bauernmädchen — „dann geben Sie gut Acht auf ihn, besonders wenn er ein schmucker Junge ist! — Die Königstochter lachte über diese Naivetät, dann begab sie sich in die Spinnstube, nahm den Rocken zur Hand und lernte spinnen. Sie ging zu wiederholten Malen hin. Inzwischen aber sorgte sie dafür, daß der Soldat des Bauernmädchens einen Brief erhielt, in welchem geschrieben stand, daß er sich ja nicht einfallen lasse, seiner Sari die Treue zu brechen, denn die Sari sei ein prächtiges Mädel.

— **Ein zudringlicher Weinreisender** belästigt einen Herrn mit Anpreisung seiner Weißweine. Da er nicht gutwillig zum Verlassen der Wohnung zu bewegen, wird er schließlich hinausgeworfen. — Nach einer Minute erscheint er wieder an der Thür. — „Was wollen Sie schon wieder, Sie Unverschämter? Ich habe Sie doch eben hinausgeworfen." — „Das war doch wegen der weißen Weine; brauchen Sie vielleicht rothen?"

gefolgt, die Nachmittags eintrafen, um den erwarteten Gästen einen ihnen herzliches Willkommen zu erweisen. Besonders hatte der Korker Militär-Verein Alles aufgeboten, um den Kameraden des Straßburger Veteranen-Vereins den Aufenthalt in seiner Mitte so angenehm wie möglich zu gestalten. Bereits Mittags trafen deren Angehörige, meist Frauen und Kinder, zu Wagen hier ein. Vor der Ankunft des erwarteten Vereins begaben sich die anwesenden Vereine, unter Musikbegleitung zum Bahnhofe, um den Präsidenten des badischen Militär-Vereins-Verbandes Oberstlieutenant Reinau zu empfangen.

Zum Empfange hatten sich die Vereins-Vorstände der anwesenden Vereine auf dem Perron des Bahnhofes versammelt. Nach der Begrüßung Seitens des Vorsitzenden des Korker Militär-Vereins, des Herrn Lieutenant der Reserve Holzmann, sowie der Uebrigen, schritt Herr Reinau die Front der am Bahnhofe aufgestellten Vereine ab, mit einem Hurrah begrüßt und mit einem Hurrah auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog erwidernd. Nachdem sich Herr Oberstlieutenant Reinau noch mit einigen Anwesenden unterhalten hatte, setzten sich die Vereine dem Rathhause zu in Bewegung. Vor demselben angelangt und nach dem Eintreffen des Straßburger Veteranen-Vereins bestieg Herr Holzmann das am Platze errichtete Podium, hieß die anwesenden Kameraden im Namen des Korker Militär-Vereins willkommen und schloß mit einem Hurrah auf das Deutsche Reich.

Die von patriotischem Geiste durchdrungene Festrede hielt Herr Oberamtmann Reinhard aus Kehl, in deren Verlauf Redner auf die Bedeutung der veranstalteten Feier hinwies und mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser endigte. Nunmehr richtete der Vorsitzende des Straßburger Veteranenvereins, Herr Strunk, eine Ansprache an die Anwesenden, vorerst im Namen des Vereins für die ihnen bereitete Aufnahme dankend, und erwiderte das von seinem Vorredner ausgebrachte Hoch mit einem solchen auf S. K. H. den Großherzog. Am Schlusse des Festaktes dankte Herr Oberstlieutenant a. D. Rheinau den anwesenden Kameraden, besonders dem Straßburger Veteranenverein, im Namen des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes für die veranstaltete Feier und brachte ein Hoch auf den elsaß-lothringischen und badischen Militärvereinsverband aus.

Sodann setzte sich der Festzug, voran die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 138 aus Straßburg, der Korker Militär-Verein mit den Festjungfrauen, der die Feier veranstaltende Straßburger Veteranen-Verein, die Militär-Vereine Odelshofen, Willstätt, Bodersweier, Kehl, Sand, sowie der Gesangverein Hesselhurst und der Korker, durch die festlich geschmückten Straßen in Bewegung nach dem Festplatze.

Auf demselben angelangt, zerstreute man jedoch sich bald, um die reichlich gebotenen Erfrischungen einzunehmen. Den übrigen Theil des Festes füllte die Kapelle genannter Regimenter sowie der Männergesang-Verein Kork, den eine treffliche Schulung vereint, aus. Für die tanzlustige Jugend war auch gesorgt. Heiterkeit erregte das Aufsteigen eines Luftballons. Ein bei einbrechender Dunkelheit abgebranntes Feuerwerk bildete den Schlußeffekt der Feier und es herrschte bis spät in die Nacht ein buntes Leben und Treiben auf dem Festplatze. Um 10 Uhr fuhren die Mitglieder des Straßburger Veteranenvereins wieder heim mit dem Bewußtsein, einer schönen erhebenden patriotischen Feier beigewohnt zu haben.

Kaiser Wilhelm in England.

Portsmouth, 4. Aug. Kaiser Wilhelm traf so früh in Osborne ein, daß der Prinz von Wales nicht, wie festgesetzt war, mit der Yacht „Osborne" den „Hohenzollern" begegnen konnte. Da die für Uebungen mobilisirte britische Flotte an einer anderen Stelle versammelt ist, war die Rhede von Spithead von Kriegsschiffen entblößt. Der Kaiser fuhr in Cowes ein, begleitet von einem deutschen Panzerschiffe, sowie von Torpedobooten und der Admiralitätsyacht „The Queen", welche ihm entgegengefahren waren. An Bord der letzteren befanden sich der Hafenadmiral Commerell und der kommandirende General des Süddistrikts von Leicester Smith. Das Hafengeschwader begrüßte die Kaiseryacht. Vom Hauptmaste des Schiffes „Herzog von Wellington" wehte die deutsche Flagge. Sämmtliche Schiffe gaben den Kaisersalut ab, als der „Hohenzollern" Spithead passirte. Bei Cowes erwarteten zahlreiche Yachten die Ankunft des Kaisers.

Kaiser Wilhelm wurde von der zahlreichen Menge, welche der Bankfeiertag nach der Insel Wight gebracht hatte, äußerst herzlich begrüßt. Beim Empfange durch den Prinzen von Wales bemerkte der Kaiser, er sei entzückt, wieder England besuchen zu können. Der Kaiser trug die Uniform eines britischen Admirals mit dem Hosenbandorden. Er sah gesund aus.

Nach der Landung schritt der Kaiser die Ehrenwache ab und begab sich sofort nach dem Schlosse Osborne, wo die Königin Viktoria denselben auf das herzlichste bewillkommnete. Beim Empfange wurden die anwesenden königlichen Prinzen vom Kaiser ebenfalls auf das herzlichste begrüßt.

Kaiser Wilhelm wird seinen Besuch in England um einen Tag verlängern. Am Mittwoch wird er einem Scheingefecht der Truppen auf den Anhöhen hinter Portsmouth beiwohnen und am Donnerstag die Dockyards inspiziren.

Der „Observer" begrüßt den Kaiser mit einem festlichen Artikel. Der gegenwärtige Besuch, bemerkt er, drücke das Siegel auf das englisch-deutsche Abkommen, welches der natürliche Vorläufer sei eines Bundes für Frieden und Krieg zwischen England und Deutschland gegen diejenige Macht, welche beiden Völkern sich feindlich gegenüberstellen würde.

Zu dem bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in Rußland

erhält der „Hamb. Corr." aus Narwa, und zwar, wie er sagt, aus „zuverlässigster Quelle", eine Mittheilung, aus welcher die Abweichungen sich erklären, welche bisher zwischen den verschiedenen Meldungen über diesen Kaiserbesuch bestanden. Wir entnehmen dieser Mittheilung Folgendes:

So lange noch keine Gewißheit darüber herrschte, ob die russische Kaiserin in Peterhof verbleiben oder beim Empfange des deutschen Kaisers in Narwa zugegen sein werde, war die Annahme gerechtfertigt, daß Kaiser Wilhelm im ersteren Falle zunächst seinen Besuch in Peterhof abstatten dürfte. Als aber feststand, daß die Zarin beschlossen, bei der Ankunft des hohen Gastes in Narwa anwesend zu sein, wurde ein Besuch in Peterhof vor der Theilnahme an den Manövern hinfällig und wird nun erst nach Beendigung der letzteren stattfinden. Wenn aber von anderer Seite gemeldet worden ist, daß dieser Besuch sich auf acht Tage ausdehnen werde. so kann aus zuverlässigster Quelle mitgetheilt werden, daß nach den bisherigen Anordnungen Kaiser Wilhelm am 24. August — nach der großen Schlußparade — in Peterhof eintreffen und bis zum 26. August daselbst verweilen wird, um dann die Rückreise nach Deutschland, und zwar auf dem Seewege, anzutreten. Bei dieser Gelegenheit mag auch erwähnt werden, daß hier in Narwa nicht nur eine Villa von Herrn Polowzew (einem sehr vermögenden Einwohner von Narwa) für den bevorstehenden Kaiserbesuch zur Verfügung gestellt worden ist, sondern daß derselbe von seinen fünf Häusern, welche er in dem kleinen Narwa besitzt, vier zur Verfügung stellte und dieselben für die Monarchen und deren nächste Umgebung einrichten läßt. Der größere Theil des Gefolges des deutschen Kaisers wird während der ganzen Dauer der Anwesenheit in Rußland in Petersburg Wohnung nehmen. Obwohl bis auf einzelne Herren, welche unmittelbar von Berlin, wie es in den hier amtlich eingetroffenen Nachrichten heißt, sich mit der Bahn nach Petersburg begeben, das gesammte Gefolge auf dem Seewege von Kiel in Reval eintreffen wird, so soll dasselbe doch nicht hier in Narwa stationirt werden, sondern — bis auf die allernächste Umgebung Kaiser Wilhelms — alsbald von Reval aus auf der Eisenbahn die Reise nach Petersburg fortsetzen. Kaiser Wilhelm wird zweifellos Ende August wieder auf deutschem Boden weilen.

Nach einer Mittheilung des „Graishdanin" sind in den Anordnungen für die Manöver, welche im Beisein des Kaisers Wilhelm abgehalten werden, einige Aenderungen vorgenommen worden. Dieselben sollen nicht in Krassnoje Sselo, sondern am 11./23. August bei der Station Tschirkowizy an der narwaschen Chaussee, etwa 70 Werst von Petersburg, ihr Ende finden.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des seitherigen Gesandten von Rotenhahn zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen, unter Beilegung des Charakters eines wirklichen geheimen Legationsrathes.

— (Aus Ostafrika.) Aus Sansibar wird telegraphirt, daß der Sultan die Schließung von sechs Häusern, in welchem Haussklaven verkauft wurden, angeordnet hat. Es wird allgemein geglaubt, daß das Dekret der häuslichen Sklaverei in wenigen Jahren vollständig ein Ende machen werde und man hofft, die indische Regierung werde die Einfuhr von Kulis erlauben. Der Handel ist außerordentlich gut, eine Menge Elfenbein ist im letzten Quartal angekommen. Das deutsche Zollamt zahlte dem Sultan 25,000 Pfund. — Der deutsche Kommissar verweigert Europäern die Erlaubniß, die deutsche Sphäre zu bereisen, angeblich infolge der dort herrschenden Unsicherheit. Der englische Missionsarzt Wolfendale, welcher ohne Paß gelandet und auf dem Wege nach dem Sudan nach dem Tanganyika-See reiste, ist auf Befehl der deutschen Behörden 40 Meilen landeinwärts angehalten und zur Rückkehr gezwungen worden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. Aug. (Internationaler medizinischer Kongreß.) Der heutigen Eröffnung des 10. internationalen medizinischen Kongresses durch den Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Virchow wohnten die Staatssekretäre v. Bötticher und v. Maltzahn, Kultusminister v. Goßler, Minister des Innern Herrfurth, Herzog Dr. med. Karl Theodor in Bayern und andere bei. Ueber 2500 deutsche Aerzte nehmen Theil und wohl ebenso viel auswärtige aus vierzig verschiedenen Ländern. Die ausländischen Regierungen sandten ihre 60 höchsten Sanitätsoffiziere ab. In's Bureau wurde gewählt: Virchow, Lassar, Martin, Bardeleben und Graf.

Berlin, 4. August. (Fürst Bismarck.) Fürst Bismarck reist heute über Magdeburg nach Kissingen.

Eschwege, 4. Aug. (Falschmünzer.) Hier wurde ein Falschmünzernest (Uhrmacher, Photograph und Mechaniker) aufgehoben. Die Leute machten hauptsächlich Kuponfälschungen.

Stuttgart, 4. August. (Zugs-Entgleisung). Auf Station Hessenthal entgleiste heute früh beim Passiren der Einfahrtsweiche der gemischte Zug Nr. 651. Drei Wagen sind umgeworfen. Verunglückt ist Niemand.

Stuttgart, 4. August. (Tödtlicher Sturz.) Der Landtagsabgeordnete Ehninger in Tuttlingen ist daselbst gestern Nachmittag verunglückt. Er wurde aus einem Wagen, dessen Pferd durchging, so heftig auf das Pflaster geschleudert, daß ihm die Hirnschale zerschmettert wurde und der Tod schnell eintrat. Ehninger war seit 1883 Abgeordneter und gehörte der Fraktion der Linken an.

München, 2. August. (Der Bund der Radfahrer.) Der 7. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes wurde heute im alten Rathhaussaale mit einer Huldigung für den Kaiser und den Prinzregenten eröffnet. Nach dem Bericht des Vorstandes zählt der Bund jetzt 12,528 Mitglieder und hat ein Vereinsvermögen von über 30,000 M. Die Versammlung ernannte den Geheimerath Prof. v. Nußbaum zu ihrem Ehrenmitgliede.

Graz, 3. August. (Eröffnung der Landesausstellung.) Heute Vormittag 11 Uhr eröffnete Kaiser Franz Josef die hiesige Landesausstellung und wurde von dem Präsidenten des General-Comites der Landesausstellung, Frhrn. v. Washington, mit einer Ansprache herzlichst begrüßt. Nachdem der Kaiser in seiner Antwort für die Kundgebung loyaler Gefühle gedankt und die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, besichtigte er dieselbe eingehend.

Innsbruck, 4. Aug. (Zugs-Entgleisung.) Bei Station Voels entgleiste gestern der Personenzug. Drei Wagen rutschten über den Inndamm, zwei stürzten um und kamen zur Hälfte im Innbett zu liegen. Die Passagiere des Zuges, 120 an Zahl, wurden, soweit festgestellt, gerettet. Zwei Reisende sind ernster verletzt, zwanzig leichter. Die Ursache des Unfalles ist die schlechte Beschaffenheit der dortigen Bahnstelle.

Paris, 2. August. (Verunglückt.) Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich gestern Abend im Dorfe Fontaine le Port bei Fontainebleau. Der Pfarrer von Chatelet-en-Brie, Abbe Leger, war mit einem Seminaristen von 16 Jahren und dem Sohne seiner Dienerin dorthin gekommen, um in der Seine zu baden. Der Seminarist war zuerst in das Wasser gegangen und wurde vom Strome fortgerissen. Der Sohn der Dienerin sprang ihm nach, um ihn zu retten, aber nach vergeblichen Versuchen riß ihn das Wasser ebenfalls fort. Ohne sich die Zeit zu nehmen, sich seiner Kleider zu entledigen, stürzte sich der Abbe Leger ihnen nach, aber er hatte das nämliche Schicksal. Als man zur Hilfe herbeikam, war es zu spät. Man zog aus der Seine nur drei Leichen.

Aus dem nun erschienenen Rechenschaftsbericht der Verwaltung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1889

entnehmen wir folgendes:

Die Wirthschaftseinnahmen und Ausgaben einschließlich der Umlagen wurden im Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1889 vom Bürgerausschuß auf 2,330,412 Mark festgesetzt.

Nach dem Abschluß der Stadtkassenrechnung betragen die Wirthschaftseinnahmen im Ganzen 2,526,359 Mk. 2 Pf., die Wirthschaftsausgaben dagegen nur 2,223,976 Mk. 64 Pfg., der Einnahmeüberschuß somit 302,382 Mk. 38 Pfg.

Dieser Berechnung sind die wirklichen Einnahmen und Ausgaben zu Grunde gelegt.

Von den Wirthschaftseinnahmen von 2,526,359 Mk. entfallen: auf die Rheinbahn 228,517 Mk. = 9 Proz., auf das Wasserwerk 161,870 Mk. = 6,4 Proz., auf das Gaswerk 342,892 Mk. = 13,5 Proz., auf die Verbrauchssteuern 253,000 Mk. = 10 Proz., auf die Spar- und Pfandleihkasse 63,971 Mk. = 2,5 Proz., auf die Umlagen 674,873 Mark = 26,8 Prozent, auf die übrigen Einnahmen 801,236 Mark = 31,8 Proz.

Von den Ausgaben von 2,223,976 Mk. treffen: auf die Schulen 489,442 = 22 Proz., auf die Armen- u. Krankenpflege 182,690 Mk. = 8,2 Proz., auf Unterhaltung der Straßen ꝛc. 227,086 Mk. = 10,2 Proz., auf Schuldentilgung und Verzinsung 623,119 Mk. = 28 Proz., auf die Gemeindeverwaltung 245,226 Mark = 11 Proz., auf die übrigen Positionen 456,413 Mk. = 20,6 Proz.

Am 1. Januar 1889 betrug die gesammte Anlehensschuld der Stadtgemeinde Karlsruhe 15,436,800 M. Im Laufe des Jahres 1889 wurden hieran abgetragen 449,700 Mk. Auf 31. Dezember 1889 betrug dieselbe daher nur noch 14,987,100 Mark, und zwar das 4½ proz. Anlehen von 1873 beim Reichsinvalidenfond in Berlin noch 545 Mk., das 3proz. Anlehen von 1886 gegen Ausgabe von Schuldverschreibungen 10,441,700 Mk., das 3proz. Anlehen von 1889 gegen Ausgabe von Schuldverschreibungen 4,000,000 Mk.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Im Jahr 1890 werden an vorstehenden drei Anlehen im Ganzen 412,000 Mk. getilgt werden, so daß die gesammte Restanlehensschuld auf 31. Dezember 1890 noch 14,575,100 Mark betragen wird. Die noch verzinslich angelegten Anlehensbestände sind auf 31. Dezember 1889 berechnet zu 2,628,778 Mk. 34 Pf.

Das gesammte Stadtvermögen beträgt 15,573,359 Mark 80 Pfennig, die Schulden, die darauf ruhen, belaufen sich auf 15,252,241 Mk. 50 Pf., das reine Vermögen sonach auf 321,118 Mark 30 Pfg. Auf Ende des Jahres 1888 hat dasselbe betragen 737,558 Mk. 35 Pf., mithin ist eine Verminderung für 1889 im Betrag von 416,440 Mk. 5 Pfg. eingetreten. Die Vermögensverminderung rührt heuptsächlich daher, daß infolge des Fortschreitens der Bauten von städtischen Unternehmungen Anlehensmittel flüssig gemacht werden mußten, wodurch sich die Aktivkapitalien bedeutend vermindert haben. Der Werth der Liegenschaften hat sich aber dadurch auch wesentlich erhöht.

Bei Aufstellung der Vermögensberechnung sind — wie schon in den früheren Rechenschaftsberichten erwähnt — die Gebäulichkeiten nur mit dem verhältnißmäßig sehr niederen Brandversicherungsanschlag und die gewerblichen Anlagen nur mit den Erstellungskosten aufgenommen. Wenn man den Gebäuden und Einrichtungen die dermaligen Verkaufspreise zu Grunde legen würde, so ergäbe sich ein viel höherer Werth derselben und das Vermögen würde auch bedeutend höher erscheinen. Die städtischen Betriebsanstalten sind auch bei dieser Berechnung nur mit ihren Erstellungskosten bedacht, nämlich: die Rheineisenbahn mit 1,281,033 Mk. 48 Pf., das Wasserwerk mit 2,109,726 Mk. 65 Pf., das Gaswerk mit 2,018,638 Mark 15 Pf., zusammen 5,409,398 Mk. 28 Pfg. Nach der Rechnungsanweisung dürfen diese Anstalten nur mit den wirklichen Anlagekosten in den Vermögensstand aufgenommen werden. Der nach dem Reinertrag bemessene 4prozentige Werthanschlag würde dagegen betragen: bei der Rheineisenbahn 4,569,150 Mk., beim Wasserwerk 3,791,200 Mk., beim Gaswerk 9,045,700 Mk.. zusammen 17,406,050 Mk. Diese drei Anstalten haben im Jahr 1889 einen durchschnittlichen Ertrag von 13,5 Prozent abgeworfen.

Außer obengenannten drei Anstalten im Werthe von 5,409,398 Mk. werfen noch die folgenden einen, wenn auch theilweise niederen Ertrag ab, nämlich: die Badanstalten im Werthe von 140,860 M., die Festhalle im Werthe von 417,700 Mk., das Schlachthaus im Werthe von 504,800 M., die Ausstellungshalle im Werthe von 67,400 Mk., die Aktivkapitalien im Betrage von 3,650,762 Mk. Summe im Ganzen 10,190,920 Mk.

Das übrige Vermögen von 5,382,439 Mk. dient Gemeinde- und größtentheils Schulzwecken.

Außer dem hier dargestellten Vermögen besitzen ein Vermögen: die Spar- und Pfandleihkasse nach Abzug der an die Stadtkasse abzuliefernden Beträge 879,472 Mk., die Schulsparkasse 227 Mk., die unter unmittelbarer Verwaltung des Stadtraths stehenden Stiftungen 830,255 Mk., das unter einem besonderen Verwaltungsrath stehende Waisenhaus 631,167 Mk.

Aus Baden.

* **Staatsprüfung.** Nach einer Verfügung des Großh. Finanzministeriums ist eine Staatsprüfung der Finanzkandidaten auf Montag, den 13. Oktober anberaumt. Das Nähere wird durch den Staatsanzeiger verkündet werden.

Badische Chronik.

* **Mannheim,** 3. Aug. In unserer Stadt wurde heute eine zwanzigjährige Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg abgehalten, zu welcher die Vorbereitungen schon seit mehreren Monaten getroffen worden waren und die einen geradezu großartigen Verlauf nahm. Veranstaltet wurde das Fest durch die gegenwärtig in Mannheim wohnenden Krieger aus jenem denkwürdigen Feldzuge; jedoch nahmen an demselben auch alle diejenigen Personen — Herrn und Damen — theil, welche durch irgend eine Thätigkeit während des Krieges, durch Leistung von Sanitätsdiensten 2c. sich eine Dekoration erworben haben, sowie die hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, das gesammte Offizierkorps des hiesigen Grenadier-Regiments und die Vorstände und Fahnenträger der hiesigen militärischen Vereine. An sämmtliche Festtheilnehmer wurde zur Erinnerung an den heutigen Tag eine von Herrn Professor Mathy, dem zweiten Vorsitzenden des Festausschusses, geordnete und zusammengestellte Sammlung von Feldpostbriefen und Feldpostkarten aus dem denkwürdigen Kriege vertheilt, welche ein 20 Druckbogen starkes, hübsch ausgestattetes Buch bildet. Außerdem war eine Festmedaille, auf deren einer Seite sich ein Abdruck des Kriegerdenkmals befindet, hergestellt worden. Das Fest zerfiel in folgende drei Abtheilungen: Festzug nach dem Friedhofe, Feier am dortigen Kriegerdenkmal und Bankett im großen Saale des „Saalbaues", verbunden mit einem gemeinsamen Nachtessen. Der imposante Festzug stellte sich Nachmittags 3 Uhr auf dem Rheindamme oberhalb der Rheinbrücke auf. Nachdem sich derselbe geordnet, hielt Herr Pauli eine längere Ansprache, worauf die Festtheilnehmer die „Wacht am Rhein" sangen. Alsdann setzte sich der stattliche Festzug in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe von der hiesigen in Galauniform befindlichen Grenadier-Regiments-Kapelle, dann folgten der Festausschuß, Abordnungen der hiesigen militärischen Vereine mit Fahnen und die Krieger aus dem Feldzug 1870/71, nach Truppentheilen geordnet, welche wohl ca. 1800 Personen zählten. Der Zug nahm seinen Weg durch die Breite Straße direkt nach dem Friedhofe und dem dortigen Kriegerdenkmal. Dasselbe sowohl wie auch die Kriegergräber waren von der Stadt mit Kränzen und Guirlanden auf das Herrlichste geschmückt worden. Nach dem Abblasen eines Chorals hielt der Präsident des Festausschusses, Herr Regierungsrath Kopp, Hauptmann a. D., eine zündende Ansprache, worauf die Anwesenden das Lied „Großer Gott, wir loben Dich", anstimmten. Alsdann trat man den Rückweg nach der Stadt, welche sich aus Anlaß des Festes in Flaggenschmuck gehüllt hatte, an. Punkt 6 Uhr nahm im großen Saale des Saalbaues das gemeinsame Abendessen seinen Anfang. Hieran schloß sich um 8 Uhr das Festbankett im vorgenannten Saale, welcher mit Fahnen in den badischen und deutschen Farben und mit Guirlanden herrlich dekorirt war. Nachdem der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Regierungsrath Kopp, die Anwesenden begrüßt, toasteten Generalmajor a. D. Wolff auf Kaiser Wilhelm, Professor Mathy auf den Großherzog von Baden, Bürgermeister Bräunig auf die Frau Großherzogin, Bezirksthierarzt Dr. Fuchs auf den Fürsten Bismarck, Hauptlehrer Hoffmann auf den Prinzen Wilhelm von Baden und Konsul Reiß auf den Grafen Moltke. Dazwischen wurden gemeinsame vaterländische Lieder gesungen, sowie Musikpiecen durch die hiesige Grenadierkapelle gespielt. Von dem Großherzog traf noch vor Beginn der Festlichkeit ein Telegramm ein, in welchem er sein Bedauern aussprach, an dem Feste nicht theilnehmen zu können. Begrüßungstelegramme wurden abgesandt an den Kaiser, den Großherzog, die Großherzogin, den Erbgroßherzog, den Prinzen Wilhelm von Baden, den Fürsten Bismarck, den Grafen Moltke und General von Glümer-Freiburg. Von dem Großh. Paar traf ein herzliches Antworttelegramm ein, ebenso vom Erbgroßherzog und Prinz Wilhelm.

* **Mannheim,** 3. Aug. (Pöbel-Exzesse.) Der Hemshof bei Ludwigshafen bildete heute Nacht den Schauplatz eines kleinen Gefechts, bei dem unsere gesammte Schutzmannschaft und Gendarmerie aufgeboten werden mußte. Nach 12 Uhr um Mitternacht entstand nämlich vor einer Wirthschaft, in unmittelbarer Nähe des Hemshofer Polizeilokals, ein Streit unter einigen bezechten Burschen und es war deshalb Pflicht der Polizei, gegen die Betheiligten einzuschreiten. Als ein Schutzmann zur Verhaftung schritt, kehrte sich die ganze Gesellschaft gegen ihn, warf ihn zu Boden und mißhandelte denselben. Als Herr Polizeikommissär Hatzfeld eingreifen wollte, erging es ihm eben nicht besser, desgleichen dem Kommandanten der Gendarmerie-Station Hemshof. Die rauflustigen Burschen rissen das Pflaster auf und warfen mit Pflastersteinen um sich, wer ihnen auch in den Weg kam. Schließlich wurde die gesammte Polizei und Gendarmerie, die letzteren mit Gewehren versehen, aus dem oberen Stadttheil herbeigeholt und nun ging es im Sturm, 32 Mann hoch, auf die Wüthenden und nach harter Arbeit wnrden ihrer 5 oder 6 verhaftet und vorläufig im Haftlokal untergebracht. Der Skandal währte bis gegen 2 Uhr, um welche Zeit endlich die Straßen gesäubert waren.

* **Triberg,** 4. Aug. In Gremmelsbach bei Triberg wurde kürzlich durch Herrn Hauptlehrer Hammer von dort ein Militärverein gegründet und hielt derselbe letzten Montag seine erste Generalversammlung. Ein an S. K. H. den Großherzog abgesandtes Ergebenheitstelegramm wurde wie folgt erwiedert:

„An Herrn Hauptlehrer Hammer, Vorstand des Militärvereins Gremmelsbach bei Triberg! Ich danke den Mitgliedern des neugegründeten Militärvereins dafür, daß sie bei Gelegenheit ihrer festlichen Versammlung Meiner in so freundlicher Weise gedachten. Ich wünsche dem jungen Verein ein solides Gedeihen, damit er nutzbringende Erfolge erzielen möge.

Friedrich, Großherzog."

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Die „Nonne" hat seit Freitag auch in den Wäldern von Heiligenberg ihren Masseneinzug gehalten. Ferner wird von ihrem Erscheinen aus Lindau und Friedrichshafen berichtet. In Konstanz ist dieselbe an den Bäumen im Paradies und im Walde beim „Jakob" in großen Schaaren zu finden. — Im Gebäude des großh. Hoftheaters in Mannheim ist ein sog. Berieselungsapparat für die Summe von 20,000 Mk. errichtet worden. Derselbe wurde am 30. v. Mts. einer öffentlichen Probe unterzogen und wirkte auf das Vortrefflichste. Die Berieselung nahm sich wie ein heftiger Gewitterregen aus. — Der Rechenschaftsbericht für 1889 der Stadt Eberbach beziffert das Gemeindevermögen auf 1,758,123 Mk., dem eine Schuldenlast von 154,545 Mk. gegenüber steht, so daß ein Reinvermögen von 1,603,578 Mk. verbleibt. — Am 7. d. M. kommen in Walldürn mehrere katholische Geistliche des Unter- und Oberlandes zusammen zu gemeinsamer Feier ihres 35jährigen Priesterjubiläums.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 31. Juli d. J. dem Stadtrath Friedrich Ludwig in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstseines Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Der Großherzog hat unterm 24. Juli d. J. dem Gerichtsvollzieher Johann Christof Hügle in Karlsruhe die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

Der Großherzog hat unterm 23. Juli d. J. dem Steuereinnehmer Karl Theodor Dietrich in Heidelberg die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

Der Großherzog hat unterm 23. Juli d. J. dem Hauptamtsdiener Jakob Burgstahler in Lahr die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. August.

* **Vom Hofe.** Am Sonntag Vormittag halb 11 Uhr traf der Kronprinz von Schweden und Norwegen auf Station Reichenau ein. Höchstderselbe wurde dort von der Kronprinzessin Viktoria und den beiden Prinzen Gustav und Wilhelm empfangen und zu Wagen nach Schloß Mainau geleitet. Seine Königliche Hoheit war über Basel gereist und von dort bis Säckingen mit dem Erbgroßherzog gefahren, Höchstwelcher daselbst dem Landesfeuerwehrtag anwohnte. Der Kronprinz ist von einem Adjutanten begleitet und wird etwa 8 Tage auf der Mainau verweilen.

Der Staatssekretär Freiherr von Marschall ist vorgestern Abend wieder nach Neuershausen zurückgereist. Der General Graf Neipperg hat ebenfalls Mainau verlassen. Am Samstag traf der Ministerialrath Kammerherr von Jagemann zum Vortrag auf Schloß Mainau ein und reiste vorgestern Abend wieder nach Karlsruhe zurück. Gestern Vormittag ist der Staatsminister Dr. Turban nach beendigtem Kuraufenthalt in Tarasp auf der Mainau eingetroffen und, der Einladung des Großherzogs folgend, im Großh. Schlosse abgestiegen.

⊙ **Stadtgarten-Theater.** Das Sudermann'sche Schauspiel „Die Ehre" war das zweite moderne Stück, mit welchem uns das Wildbader Kurtheater-Ensemble vertraut machte. Da noch zwei Wiederholungen folgen werden, so behalten wir uns eine Kritik für das nächste Mal vor. Heute nur soviel: Die Dichtung ist von überwältigender Großartigkeit und die Verkörperung derselben ruht in guten Händen, denn die Wildbader Gäste leisten Vortreffliches.

A. A. **Leseabende des „Dramatischen Vereins".**

Die Muse führt uns an des Mimen Hand
Auf höh're, rein're Strebensbahnen,
Und läßt den Geist, der's Weltenall umspannt,
In seinem Wort und Spiel uns ahnen.

Mit diesem Motto wollen wir unsere kurze Notiz begleiten, mit welcher wir die neueren Bestrebungen eines Vereines klarlegen, der in den wenigen Jahren seines Bestehens dem hiesigen Publikum schon manche Genüsse geboten. Der „Dramatische Verein Karlsruhe" hat, nachdem er manche Krisis glücklich überstanden, sich nunmehr unter der Leitung seines neuen Vorstandes, Herrn Weber, zu der Ueberzeugung hindurch gerungen, daß er nur einzig in der Pflege der dramatischen Muse seine Aufgabe suchen und lösen könne. Von diesem Prinzip ausgehend, wurde beschlossen, regelmäßig jede Woche einen Leseabend der Mitglieder stattfinden zu lassen, in welchen die dramatischen Werke unserer Dichterheroen und abwechselnd solche leichteren Genres und auch der neueren Dramatiker mit vertheilten Rollen zur Recitation gelangen. Angespornt durch die rege Theilnahme der Mitglieder bei der Recitation der großartigen Wallensteintrilogie, welche kürzlich mit schönem Erfolge beendet, wurde beschlossen, in Zukunft die Leseabende des Vereins auch einem weiteren Kreise des gebild. Publikums und der vorwärtsstrebenden Jugend unentgeltlich zugänglich zu machen. Die erste derartige Recitation findet nächsten Mittwoch, 6. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal zum „Landsknecht" statt, und zwar wurden Iffland's „Jäger" zum Lesen gewählt. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum den idealen Bestrebungen des Vereins durch regen Besuch der Leseabende, an welche sich jeweils eine freie literarische Unterhaltung anknüpfen soll, einen populären Anstrich verleiht. Auch ist hierbei manchem dramatischen Talente, das seine Lorbeeren sich nicht auf den „Brettern, die die Welt bedeuten", erringen kann, Gelegenheit geboten, im engern Kreise dramatischer Kunstfreunde andere durch seine Kunst zu erfreuen. — Hoffentlich erfüllen sich die Voraussetzungen und Hoffnungen des Dramatischen Vereins umsomehr, als ihm in Herrn M. Schütz ein erprobter und kunstsinniger Regisseur zur Seite steht. Möge das hier besprochene Unternehmen, das in unserer heutigen materialistischen Zeit nur freudig zu begrüßen ist, ein neuer Wendepunkt zu schönerem Blühen und Gedeihen des dramatischen Vereins bedeuten.

* **Garnisonwechsel.** Die zum 1. Oktober d. J. bevorstehende Vereinigung der 4. Eskadron des Leib-Dragoner-Regiments mit den drei andern Eskadrons in Karlsruhe ist Gegenstand eines im „Armeeverordnungsblatt" erscheinenden Armeebefehls. Das militäramtliche Blatt veröffentlicht Folgendes: „Berlin, den 24. Juli 1890. Infolge Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. November 1889 wird die 4. Eskadron des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 zum 1. Okt. 1890 von Durlach nach Karlsruhe verlegt. v. Verdy."

* **Artillerie.** Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine Bekanntmachung über Errichtung neuer Truppentheile. Unsere badischen Artillerieregimenter werden durch diese Aenderungen gleichfalls betroffen. Bisher standen hier 8 fahrende und eine reitende Batterie Feldartillerie in Garnison — eine fahrende Batterie hiervon war während des Kasernenneubaues in Rüppurr untergebracht — während künftig, d. h., vom 1. Oktober 1890 ab, 9 fahrende und 2 reitende Batterien im Regiment Nr. 14 stehen werden. Davon werden 6 fahrende und 2 reitende Batterien in Karlsruhe, 3 fahrende Batterien in Mannheim garnisoniren. Vom Regiment Nr. 30 werden 6 fahrende Batterien nach Rastatt, 3 Batterien nach Neubreisach zu liegen kommen.

* **Kunstgewerbeschule.** Am vergangenen Freitag Abend vereinigten sich die Schüler der hiesigen Kunstgewerbeschule mit ihren Lehrern im Saale des Café Nowack zu einer gemeinsamen Schlußfeier. Der Vorsitzende, Herr Schäfer, hielt nach dem Eröffnungssalamander eine kernige Ansprache, worin er in kurzen Zügen die Geschichte der Kunstschule behandelte und den Herren Lehrern, die mit selbstloser Hingabe bemüht waren, den Schülern die Schätze ihres Wissens zugänglich zu machen, seinen herzlichsten Dank aussprach. Von Herrn Direktor Götz, Professor Mayr wurde in ebenso herzlicher Weise erwidert. Unser Musik, Gesang und Aufführung des von Herrn F. Widmann verfaßten Festspiels nahm die Feier einen recht schönen Verlauf.

§ **Ein gefährlicher Liebhaber.** Ein Dienstmädchen in der Schützenstraße erhielt in ihrer Küche von ihrem Liebhaber, einem Metzgerburschen, ohne vorherigen Wortwechsel mit einem Metzgermesser zwei Stiche in den Rücken, welche zwar nicht gefährlich sind, aber die Verbringung der Verletzten in's städt. Krankenhaus zur Folge hatten. Der Thäter, welcher die That aus Eifersucht verübt haben dürfte, hat sich nach Verübung der That sofort geflüchtet.

§ **Einem Bauunternehmer** wurden in einem Neubau der verlängerten Karlstraße mehrere Fensterflügel ausgehängt, der Kitt, welcher noch weich war, losgemacht und auf diese Weise 14 Fensterscheiben im Werthe von 14 M. entwendet.

§ **Ein Kaufmann** in der Durlacherstraße wurde durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen durch eine Frauensperson um 1 Mk. betrogen.

Personalnachrichten*)

im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Dem Aktuar August **Harlfinger** wurde von Gr. Verwaltungshof die etatmäßige Stelle eines Verwaltungsgehilfen an der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen übertragen.

*) Der Nachdruck vorstehender Mittheilungen ist nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Verlags gestattet.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Vacanzenliste Nr. 29 vom 16. Juli.

Landbriefträger bei der Postagentur Jebsheim im Elsaß. Gehalt 630 M. und 60 M. Wohnungsgeld.

Vacanzenliste Nr. 30 vom 23. Juli.

1. Straßenwart in Karlsruhe (Kriegsstraße). Gehalt 990 M. Bewerbung bei Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

2. Weichensteller, mehrere, Station unbestimmt, im Geschäftsbereich der Kaiserl. Eisenbahn-Betriebsdirektion Mülhausen i. Elsaß. Gehalt 930 M. bis 1170 M. mit 150 M. Zuschuß. Alter nicht über 40 Jahr.

3. Bahnwärter, mehrere, Station unbestimmt, 2c. wie Nr. 2. Gehalt 740 M. und 70 M. Zuschuß.

4. Dekopist beim Bezirksamt Waldshut. Gehalt 700 Mark. Bewerbung bei Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe.

Vacanzenliste Nr. 31 vom 30. Juli.

Rottenführer, 3, Station unbestimmt, im Geschäftsbereich der Eisenbahn-Betriebsdirektion Mühlhausen i. Elsaß. Gehalt 920 M. und 90 M. Zuschuß. Probeweise Verwendung während der ersten 12 Monate mit 66 M. monatlich.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Servia" von Liverpool; in Boston D. „Catalonia" von Liverpool; in Queenstown D. „Aurania" und „Scythia" von Newyork resp. Boston, sämmtlich Cunarddampfer; in Newyork D. „City of Chester" von Liverpool; in Southampton der Nordd. Lloydd. „Ems" von Newyork.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 4. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 269¾ bz., Diskonto-Kommandit 220.30 bz., Berliner Handelsgesellschaft 166.30 bz., Dresdener Bank 156-25 bz, Effektenbank 127 bz., Banque Ottomane 116.05 bz., Elsäßer Bank 115 10 bz., Länderbank 201⅞ bz. G., Oesterr. fr. Staatsbahn 210⅛ bz., Lombarden 123⅞-¾ bz., Buschtehr. 412 bz., Csakathurn Agram 50½-⅝ bz. G., Nationalbank für D. 136.10 bz.

Gotthard-Aktien 166.90-70 bz. G., Schweizer Central 157 bz. G., Schweizer Nordost 146-145.90 bz. G., Jura Simplon-Prior. 113.80 bz., Simplon Stamm-Akt. 99.40 bz., Union 122.90-123 bz., Jura-Simplon (convertirte West) 93 bz., Jura-Simplon Genußsch. 18-50 bz., 5proz. Italiener 94.20 bz. ult., 94.40 bz. compt., 94.45 bz. 10.000er.

Ungar. Papierrente 87.80 bz. ult., 87.85 bz. compt., Türken 18 Bf., 17.95 G., Ottom. Zoll-Obl. 89.45 bz., 5pCt. Griechen 93.20 bz., 5pCt. Argentinier 80.10 bz. St. à 500 Lst. 80.50 bz.

Nordd. Lloyd 149.90 bz., La Veloce 80.80 bz. ult., 81 bz. compt., Zeche Hugo 106 bz. G, Concordia 131 bz., Gelsenkirchen 168.40 bz., Laura 143.80 bz., Alpine 83.50-40 bz.

6½ Uhr: Lombarden 124. Galizier 179½. Schweizer Central 157. Concordia 131. Jugo 106.

Verloosungen.

Bukarester 20 Frcs.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 1. Aug. Auszahlung am 9. Sept. 1890. Gezogene Serien: 110 190 295 327 336 343 513 731 898 900 901 904 918 999 1216 1303 1305 1515 1550 1560 1662 1668 1717 1819 1871 1915 1933 2132 2224 2226 2356 2405 2453 2469 2491 2719 3040 3041 3053 3095 3104 3126 3183 3213 3364 3427 3439 3464 3491 3555 3660 3679 3752 3818 3848 3853 3900 3924 3947 4169 4274 4297 4347 4455 4500 4589 4988 5123 5145 5200 5220 5233 5344 5386 5552 5575 5589 5655 5659 5667 5672 5786 5911 5968 5977 6032 6101 6200 6353 6382 6412 6500 6571 6587 6637 6723 6908 7040 7111 7149 7213 7237 7268 7293 7337 7418. Hauptpreise: Serie 904 Nr. 4 zu 40,000 Frcs. Serie 5667 Nr. 7 zu 5000 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Köln-Mindener 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. August. Auszahlung am 1. Oktober 1890. Am Juni gezogene Serien: Nr. 1435 1821 2469 3544. Hauptpreise: Nr. 71746 je 55,000 Thlr. Nr. 123431 je 6000 Thlr. Nr. 123430 je 3000 Thlr. Nr. 71711 71722 177179 je 2000 Thlr. Nr. 177152 je 1000 Thlr. Nr. 71735 91011 je 500 Thlr. Nr. 71705 71709 71713 71724 71733 71748 91002 91022 91046 123403 177195 je 200 Thaler. (Ohne Gewähr.)

Italienische Rothe-Kreuz-Loose-Loose vom Jahre 1885. Ziehung am 1. August. Auszahlung am 9. August 1890. Hauptpreise: Serie 11191 Nr. 18 zu 15,000 Fr. Serie 1952 Nr. 44, Serie 4445 Nr. 28 zu 2000 Franks. Serie 4307 Nr. 50, Serie 9331 Nr. 20 zu 1000 Franks. Serie 2402 Nr. 22, Serie 8261 Nr. 48 zu 500 Franks. (Ohne Gewähr.)

Stadt Verviers 100 Fr.-Loose vom Jahre 1873. Ziehung am 1. August. Auszahlung am 1. Dezember 1890. Hauptpreise: Nr. 11067 zu 15,000 Fr. Nr. 26735 zu Fr. 500. Nr. 13248 33865 43184 zu 300 Fr. Nr. 18601 29657 zu 250 Fr. Nr. 1691 27384 48114 zu 200 Frks. Alle übrigen gezogenen Nummern zu 110 Fr. (Ohne Gew.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. August. Gestern Abend fand der Empfang und die Begrüßung der auswärtigen Mitglieder des internationalen Delegirtentages für Feuerbestattung statt. Der Delegirte Dr. Christoforus (Mailand) überreichte ein Schreiben Crispis, das den Ueberbringer als Vertreter der italienischen Regierung beim Congreß für Leichenverbrennung bestätigt und dieser bürgerlichen Reform, der Italien seit vielen Jahren so viel Treue und Beharrlichkeit widmet, guten Fortgang wünscht. Viele Delegirte des Auslands sind eingetroffen, so aus Nordamerika, Italien, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Rußland und der Schweiz.

Berlin, 4. Aug. Dr. Peters trifft am 9. August in Neapel ein.

Bern, 4. Aug. Der Verband der Ostschweizerischen landwirthschaftlichen Genossenschaften beschloß die Bildung einer politischen Bauernpartei als Gegengewicht gegen die Arbeiterpartei, sowie die Gründung eines eigenen Parteiblattes.

Paris, 4. Aug. „Siecle" schreibt: Nach völlig sicheren Berichten der französischen Agenten, welche nach dem oberen Senegal geschickt worden waren, sind Schutzverträge mit den Königen von Massina, Yatenga, Aribinda, Gurma und Mosi abgeschlossen worden. Hierdurch werden Frankreich Landstriche gesichert, welche theilweise zu König, theilweise zu Seg und Thiebas Reich am oberen Niger gehören. Unser Einfluß wird dadurch bis in die Umgebung der Stadt Jendi ausgedehnt, welche Caprivis Denkschrift für Deutschland zu beanspruchen scheint. Das Reich Burgu, auf welches die „Royal Niger Company" übermäßige Ansprüche erhebt, wird auf ein richtiges Maß beschränkt. Der ganze obere Niger ist künftig gesetzmäßig unter unseren Schutz gestellt.

Madrid, 4. Aug. Die abnorme Hitze und Trockenheit in Mittel- und Südspanien dauert an. Die Cholera greift rapid um sich. Heute werden als neuverseucht gemeldet verschiedene Orte in den Provinzen Toledo und Almeria, desgleichen die Städte Granada und Sevilla.

London, 4. August. Auf Ersuchen der deutschen Regierung sind die englischen Kriegsschiffe vor Buenos Ayres angewiesen worden, nöthigenfalls auch die dort ansässigen deutschen Reichsangehörigen in Schutz zu nehmen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Brüssel, 4. Aug. **Die Gesammtpresse spricht in befriedigendster Weise über den Kaiserbesuch in Ostende, der im ganzen Lande den tiefsten wohlthuendsten Eindruck hervorgerufen habe, selbst die ausgesprochendsten Franzosenfreunde sind sympathisch und von der Leutseligkeit des männlichen Auftretens des Kaisers freundlichst berührt. Die letzte französisch-wallonische Agitation ist durch den Kaiserbesuch in ihren Folgen jedenfalls vollständig paralysirt.**

Paris, 4. Aug. (Ankunft 10 Uhr.) **Ein Offizier aus dem Gefolge Kaiser Wilhelms äußerte in Ostende einem Interviewer gegenüber, der Kaiser könne vielleicht den Entschluß fassen, Paris zu besuchen, besonders wenn er hoffen könnte, sein Besuch werde zur Befestigung des Friedens dienen.**

London, 4. Aug. **Aus Shanghai kommt die Nachricht, daß die Städte Peking, Tungchow, Tientsen vollständig unter Wasser gesetzt sind. Aller Geschäftsverkehr und Handel ist unterbrochen.**

Petersburg, 4. Aug. (Ankunft 9 Uhr 15 Min.) **In der nächsten Zeit erfolgt die Verstaatlichung weiterer 4000 Werst Privatbahnen.**

Konstantinopel, 4. Aug. **Der Kriegsminister hat die Reserve einberufen und die Garnisonen in Armenien damit verstärkt.**

Buenos Ayres, 4. Aug. **Major Palma, welchen Celman als Verschwörer angeklagt hatte, starb plötzlich an Gift.**

Buenos Ayres, 4. Aug. **Die Lage spitzt sich fortwährend zu. Eine Abordnung der Börse, Handelskammer, begleitet von zahlreichen Bürgern, erschien gestern beim Präsidenten Roca, denselben bittend im Namen der Bürgerschaft Celman zur Demission aufzufordern, da sonst eine Wiederbelebung der Gesetze ausgeschlossen erscheine. Roca lehnte diesen Auftrag ab, versprach aber nach Kräften vermittelnd auf Celman wirken zu wollen.**

New-York, 4. Aug. **Eine Massenversammlung von Armenier protestirte gegen die türkischen Grausamkeiten gegen Armeniern und votirte eine Petition an den Präsidenten Harrison, er möge den amerikanischen Gesandten in Konstantinopel anweisen, dem Sultan einen formellen Protest zu überreichen.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung: 4. Aug. Ernst Marx von Sandhausen, Cigarrenfabrikant in Sandhausen, mit Rosa Oppenheimer von hier.

Todesfälle: 1. Aug. Heinrich Tritschler, Gerichtsnotar a. D., ein Ehemann, alt 70 Jahre. 2. Elisabetha, alt 2 Monate 5 Tage, Vater Christian Stadtmüller, Taglöhner. — Viktor, alt 4 Jahre, Vater Eduard Gabele, Kaufmann. — Elise Fudickar, alt 56 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns August Fudickar. — Karl Holweck, Taglöhner, ein Ehemann, alt 41 Jahre. — Theresia Bleines, alt 41 Jahre, Ehefrau des Bäckermeisters Otto Bleines. — Karl, alt 2 Monate 13 Tage, Vater Fidel Fischer, Weichenwärter. — Jakob Göhring, Schuhmacher, ein Ehemann, alt 38 Jahre. 3. Frz. Döhler, Schreiner, ledig, alt 42 Jahre. 4. Regina Fäßler, alt 76 Jahre, Wittwe des Bahnarbeiters Franz Fäßler. — Wilhelm, alt 8 Monate 3 Tage, Vater Ldw. Kuhn, Schmied. — Josef, alt 3 Monate 14 Tage, Vater Joh. Fritsch, Gypser. — Jakob Müller, Kutscher, ein Ehemann, alt 34 Jahre.

Auswärtige Todesfälle:

Schopfheim, 3. Aug. Ludwig Cleis, 27 Jahr alt.
Buchenbach, 3. Aug. Falkenbauer Andreas Zipfel.
Heidelberg, 2. Aug. Privatmann Ludwig Becker.

Zum Abschluß von **Militärdienst-, Aussteuer-, Alters-** und **Unfallversicherungen** unter coulantesten Bedingungen für hier und auswärts empfiehlt sich 6181

K. H. v. Lindenau, Inspektor,
Karlsruhe, Kaiser-Allee 105.

Prospekte nach auswärts auf Wunsch gratis und franco.

An unsere verehrl. Stadtabonnenten.

Etwaige Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes bitten wir der Expedition mitzutheilen, damit Abhilfe bei etwa lässigen Trägerinnen getroffen werden kann.

Die Exped. der „Bad. Presse".

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 4. August 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%.

Prämien-Erklärung 27. August. Ultimo 28. August.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.10
3½ „ „ „	99.90
4 Preußen Consols	106.30
3½ „ „	99.70
3½ Frankf. Stadt-Anl.	99.30
3½ Stadt Bockenheim	—.—
4% Bayr. Obligationen	106.10
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.10
4 do. v. 81/83	104.60
4 do. v. 1885	105.70
4 Badische Oblig. 1886	106.50
4 dto. M.	102.20
4 Gr. Hess. „	104.90
3 Sächsische Rente	92.—
4 Oesterr. Goldcente	95.60
4⅕ „ Silberrente	78.70
4⅕ „ Pap.(Mai) „	77.60
4 „ Papier-Rente „	89.—
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	89 90
4½ do. Invest. Anl.	—.—
5 do. Papier Rente	87.90
5 Italiener Rente	94.40
3 do. staatsg. Eisenb.	57.80
5 Russ Gold-Rente	109.40
5 do. II. Ort. p. ult	75.10
4½ do. Consols. v. 1875	102.40
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	96.80
4 do. Gold-Anl. v. 1889	98.70
4 do. stfr. kons. E.-A	97.70
5 Serb. Rente	86.10
5 do. Eisenbahn	89.—
5 Ottom. Zoll	89.50
4 Spanier	75.30
1 Türken conv.	23 60
5 Egypter unif. p. ult.	97.10
5 do. privil.	—.—
4½ do. v. 1888	—.—
3 Portugiesen	61.50
4½ do.	94.20
6 Mexicaner	94.90
3½ Norweger v. 1886	—.—
3½ Schweden	97.50
3 do. v. 1888	87.30
5 Argent. Gold-Anl.	89.90
4½ innere Gold-A. v. 88	69.50

Eisenbahn-Aktien.

4 Hessische Ludwigsb.	119.—
4 Bexbacher	230.90
4 Lübeck-Büchener	168.—
4 Marienburg Mw.	63.20
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	—.—
4 Werra-Bahn	83.—
Unter-Elbe A.	109.70
5 Albrecht	70.¾
5 Alföld-Fium.	177.¾
5 Böhm. Nordbahn	192.¼
5 do. Westbahn	300 —
5 Buschth. Lit. B.	412.—
5 Donau-Drau	178.—
4 Dux-Bodenb.	475.—
5 Gal. Karl-L. p. ult.	179.¾
5 Graz-Köflach	226.½
5 Oesterr. Franz-Stb.	210.⅜
5 „ Lokalbahn	134.½
5 „ Südbahn	124.⅜
5 „ Nordwest	188.¼
5 „ Elbthal	211.⅝
4 Raab-Oedenburg	60.⅛
4½ Reich.-Pardub.	152.—
5 Ung.-Gal. I.	173.—
4 Bern-Jura Fr.	—.—
4 Gotthardbahn „	166.90
4 Schweiz. Centr. „	156.30
4 „ Nord-Ost „	145.80
4 Verein. Schw.-B.	122.90
4 Mittelmeer Lire	112.70
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	72.40

Prioritäten.

4 Böhm. West Gold Mk.	101.50
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.20
4 „ „ stfr. Mk.	101.50
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	86.—
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	105.—
3 „ „ „ Fr.	66 30
5 „ Ung. Staatsb. fl.	107.20
4 „ „ „ M.	101.30
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	84.30
4 Prag-Duxer M.	101 40
3 Raab-Oedenbg. „	69.—
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	85.50
4 Gotthard „	103.10
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58.—
3 Lisorneser Lire	65.40
3 Südital. E.-B. „	62.20
5 Toscan. Centr. „	103.30
4 Atlantic & Pacific D.	77.20
5 Chicago-Milw „	105.20
6 Central Pacific „	110.20
6 Southern Pac. „	111.50
6 Missouri Pacific „	108.—
Denver u. Rio Gr. „	115.40
3 West. N.-Yk. P. II. M.	34.20

Pfandbriefe.

4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.70
4 Fr. Hyp.-Cr.-V.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	102.80
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.—
4 Rhein. Hyp.-B.	100.70
4 Südd. Bod.-Cr.	100.90
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	—.—
4 Schwedische	100.80

Anlehens-Loose.

3½ Köln-Mindener	138.—
4 Bayer. Prämien	145.40
4 Badische Prämien	142.30
3 Oldenb. 40 Thl.	132.10
4 St. Raab-Grazer	106.60
Braunschw. Thlr. 20	104.50
Kurhessische Thlr. 40	—.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	126.—
do. Credit v. 1858	331.—
do. v. 1864	315.—
Ung. Staats. fl. 100	257.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	112.50
3 Holl. Komm. fl. 100	102.70
3 Madrider Fr. 100	58.10
Türken Fr. 400 i. Kp.	24.60
Freiburger Fr. 15	30 80
Genua L. 150	124.90
Mailänder Fr. 45	—.—
dto. Fr. 10	18.—
Meininger fl. 7	27.10
4 do. Pr.-Pfandbr.	132.70
Neuchateler Fr. 10	22.50
Schwedische Thlr. 10	80.—
Venetianer Lire 30	29.80
Gräfl. Pappenh. fl. 7	25.40
Bari Fr. 100	63.50
Barletta Fr. 100	32.12

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½ Amsterdam fl. 100	168.80
2½ Antw.-Brüssel	80 90
4½ Italien „ 100	79.85
3½ London Lire 1	20.455
3 Paris Fr. 100	80.90
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.70
4 Wien fl. 100	176.—

Geld-Sorten.

Dukaten	9.80
20-Fr.-Stücke	16.27
Engl. Sovereigns	20.41
Russ. Imperials	16.70
Dollars in Gold	4.20

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrage des Pfandleihers Karl Dannbacher die ihm gerichtlich zugewiesenen Pfänder gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe, Stiefel, Schirme, 1 Satz Billardkugeln.

Liebhaber ladet höflichst ein

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
7577) Zähringerstraße 29.

Versteigerungs-Ankündigung.

Richterlicher Verfügung zufolge werden dem **Schmied Wilhelm Kühner, sammtverbindliche Eheleute von Karlsruhe-Mühlburg, z. Z. unbekannt** wo abwesend, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag, den 28. August 1890, Vormittags 8 Uhr,

in dem Rathause zu Karlsruhe — Zimmer Nr. 34 — öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

A.

B. H. B. XVIII 3764. Das im Stadtteil Mühlburg an der Hardtstraße unter **Nr. 13,** einerseits neben Küfer Wilhelm Mangold, nun Adolf Wenner, anderseits neben Bäcker Friedrich Striebel gelegene 2stöckige **Wohnhaus** mit Werkstätte und Stall samt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens von 2 ar 37 qm.

B.

B. H. B. XVIII 3757. Den daselbst in der **kleinen Straße** unter **Nr. 1,** einerseits neben Adolf Wenner, Schmied und Brauermeister Raimund Winter, anderseits neben Fabrikarbeiter Friedrich Bayer gelegenen **Garten** nebst Scheuer und Stallung im Flächengehalt von 5 ar 74 qm. (7535

Das Ganze taxirt zu 23 000 M.

Karlsr.-Mühlburg, 23. Juli 1890.

Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar **Mathes.**

Café Dressel

Zirkel 24.

Heute:

Frische Backfische

und 7581

Schrempp'sches Lagerbier.

Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann (Bäcker), evang., Mitte der 20er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines häuslich, brav, erzogenen Mädchens, behufs späterer Verehelichung, zu machen. Vermögen erwünscht. Mädchen vom Lande nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Anträge mit Photographie und Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse wolle man vertrauensvoll unter Chiffre **B. B. 7579** an die Expedition der „Bad. Presse" einreichen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Anonyme Anträge werden nicht berücksichtigt.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Anfangs der vierziger Jahre, Angestellter, mit einem jährlichen Einkommen von 1100 Mark, wünscht mit einem einfachen Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, auch Wittwe, behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Anerbieten hiezu beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7578 abgeben zu wollen.

Ein kautionsfähiger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle als Aufseher, Kassendiener oder Ausläufer 2c. Derselbe hat schon eine ähnliche Stelle begleitet. Gefl. Offerten unter Nr. 7148 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 7555

Ein Angestellter wünscht ein

Darlehen von ca. 100 Mk.

gegen monatl. Abzahlung und 6% Zins. Gefl. Offerten sind unter Nr. 7550 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

E. Ritter's

Bücher-Versandt

Frankfurt a. O., Oderstr. 64.

versendet **franko** überallhin gegen **Voreinsendung des Betrages** per **Postanweisung** oder in **Marken** (Nachnahme verteuert:

Nr.		Mk.
49.	Die 90 Geheimnisse	—,20
54.	Der treue Rathgeber für Verlobte	—,50
103.	a. Zehn schöne elegante Studien in 1 Enveloppe (pikant)	4,—
23.	Sämtliche deutsche Reichsgesetze (leg. geb. 3 Bd. zus.	12,—
24.	Das Schuldklagewesen	—,25
25.	Tarifbuch für Gerichts- und Advokatenkosten	—,50
26.	Der Pacht- u. Miethsvertrag	—,50
27.	Forst- und Feldpolizeigesetz für Preußen	—,50
30.	Die neue Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit allen Novellen, kart.	—,75
32.	Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, gebunden	—,75
34.	Der deutsche Volksadvokat kart.	1,50
9.	Der Hausdoktor (700 Hausmittel), geb.	1,—
5.	Der Haustierarzt 100 Seiten mit Abbild. geb.	1,—
	Nr. 9 u. 5 zusammen geb.	1,50
13.	Der goldene Hausschatz, 104 Seiten, gebunden	1,—
1.	Hausschatz und Hausdoktor zusammen geb.	1,50
10.	Der praktische Landwirt, elegant gebunden	4.—
15.	Kubik- und Meterfabelle für Forstleute 2c., geb.	1,50
17.	Der Schnellrechner oder Rechenknecht, gebunden	1,50
19.	Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Zeitungsleser	—,30
38.	Neues bürgerl. Kochbuch	—,60
39.	Die prakt. deutsche Köchin, 400 Seiten, elegant geb.	3,—
2.	Viehzucht u. Hausthierpflege	2,—
6.	Erprobtes Kräuterbuch	1,—
12.	Küchen-, Obst- u. Blumengarten	—,75
21.	Die Destillation	—,50
42.	Neues Räthselbuch	—,25
48.	Blumensprache	—,25
50.	Amor in der Westentasche	—,50
62.	Wahrsage-Karten von Lenorm.	—,50
67.	Bosko der Zauberer	—,50
72.	Egypt. Traumbuch	—,40
78.	Deutschlands schönste Lieder	—,75
51.	Buch der Liebe und Ehe, Rathgeber für alle diej., welche einen Rath bedürfen	—,60
52.	Berlin bei Nacht	—,50
53.	Paradies der Liebe u. Ehe	—,50
55/56	Kunst in kurzer Zeit, Braut und Frau (oder Bräutigam zu werden)	—,50
	Versch. Couplets à Stück	—.10
91.	Buch zum Totlachen	—,25
96.	Daklamator u. Komiker	—,50
103.	Universal-Gelegenheitsdichter	2,50
105.	Klomplimentierbuch	—,60
98.	Toaste und Trinksprüche	—,75
99.	Polterabendscherze 2c.	—,70
101.	102. Gelegenheitsdichter, à Stück —,50 und	—,60
77.	Volksliederbuch	—,30

Kopien in Mappen der Dresdener Gallerie à 5, 10, 15, 20, 25 Bilder von 1—6 M.

Kataloge gratis und franko.

Versandt franko ganzes Reich nur gegen vorherige Kasse oder gegen Postmarken. (7290

Spachtel-Kragen, Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder- und Metall-Gürtel, Négligé-Hauben

empfiehlt

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Empfehle prima

Ochsenfleisch,

beste Stücke per Pfund 64 Pfg.

Chr. Ulrich,
7438) Kaiserstraße Nr. 138.

Während dreier Wochen suchen zwei Herren in einer besseren Familie Kost und Logis. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7566 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare

als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Aviebriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

empfehlen sich

Thiergarten & Raupp (Badische Presse),

Karlstrasse Nr. 27.

Gesangverein „Fidelia".

Dienstag Abend:

Zusammenkunft

bei Mitglied **Groszkinsky** (zum gold. Faß, Adlerstraße 38).

7526) **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Unsere aktiven und passiven Mitglieder werden hiermit ersucht, sich behufs Abholung unserer mit Ruhm gekrönten Mitglieder von dem Kreisturnfest Kaiserslautern **heute Dienstag Abend halb 10 Uhr** sich im **Lokal des „Kaiser Friedrich",** Kriegstraße, einfinden zu wollen.

7580 Im Auftrag:
J. Wanner, Schriftwart.

Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag eine in Gold gefaßte **Granat-Broche.** Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung Hirschstr. 13, 2. Stock abzugeben. 7567

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchtes

Zweirad

wird zu kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. 7565 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Zu verkaufen.

Hofguts-Verkauf.

Ein in einem Seitenthal des Kinzigthales, in der Nähe von Kurorten gelegenes Anwesen, bestehend aus einem großen Bauernhaus und Leibgedingshaus mit Holzschneide- und Fruchtmahlmühle, 12½ ha Acker und Wiesen, sowie 72 ha Wald- und Eichbusch, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ludwig Erdrich** in Zell a. H., Kinzigthal-Baden. (7572

Ein Dreirad,

ganz wenig gebraucht, ist preiswerth **zu verkaufen.** Näheres bei (7460
H. Voigt, Adlerstraße 9.

Große Spitalstraße 1 sind zwei sehr schöne

schmiedeeiserne Schilder,

so gut wie neu, um sehr billigen Preis zu verkaufen. (7408

Zu verkaufen.

Ein neuer **Pritschenwagen** ist billig zu verkaufen. (7548
Näheres Grenzstraße Nr. 24.

Zu verkaufen:

neue und gebrauchte aufgerichtetete Betten, Chiffonnieres, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmor, Pfeiler- und Schubladenkommoden, Wasch-, Oval- und viereckige Tische, Rohr- und Strohstühle, Küchenschränke, Hocker, ein- und zweithürige Schränke bei **G. Pilz,** Spitalstraße 1. (7406

Zu verkaufen.

Eine schöne, fast noch neue **Laden-Einrichtung,** schwarz mit Gold, für ein Putz-, Mode- oder Posamentier-Geschäft passend, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Näheres Große Spitalstr. 1 und 21, sowie Kaiserstraße 101. 7407

Ein schönes Stuttgarter

Klavier

ist im Pfarrhaus zu **Blankenloch** um 100 Mark zu verkaufen. (7496

Stellen finden.

Ein **sehr bedeutendes Export-Geschäft** in **Straßburg** (Elsaß) sucht durch uns zum baldigen Eintritt einen **energischen, zuverlässigen** (7562

Magazinier.

Es wird auf eine **intelligente, mit schriftlichen Arbeiten vertraute Persönlichkeit** reflectirt und bei zufriedenstellenden Leistungen **hoher Gehalt,** sowie **dauernde Stellung** zugesichert.

W. Hirsch's
Haupt- und Centralbüreau
N. 4, 22 Mannheim, N. 4, 22.

Tüchtige Agenten

zum Verkauf gesetzlich gestatteter Staats-Anlehens-Loose sucht ein erstes Bankhaus gegen hohe Provision. Durch eine den Käufern leicht ersichtliche reellste Geschäfts-Handhabung wird der Absatz bedeutend erleichtert, und jede Concurrenz in dieser Branche leicht überboten.

Offerten unter U 9252 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 7563

Eine **ältere deutsche, gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht** einen 7341

Hauptagenten

unter **günstigen Bedingungen zu engagiren.** Gefl. Offerten sub **P. 61529b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Seifensieder-Gesuch.

Ein zuverlässiger, tüchtiger Seifensieder, der selbstständig arbeiten und einer Seifensiederei vorstehen kann, wird auf 1. September gesucht.

Näheres unter Nr. 7568 in der Expedition der „Badischen Presse".

Ein fleißiger, kräftiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung in der

Schuhleistenfabrik,

7558 Amalienstraße 47.

Modistinnen.

2 ganz tüchtige, selbstständige Arbeiterinnen erhalten sofort gute und dauernde Stelle bei (7546

L. P. Drescher,

Specialgeschäft für Damenputz.

Amme-Gesuch.

Eine gesunde Amme kann sogleich eintreten. Zu erfragen Werderstr. 63, 1. Stock. 7549

Gesucht.

Zur Pflege und Bedienung einer leidenden, älteren Dame wird bei guter Bezahlung eine geeignete Persönlichkeit, nicht unter 30 Jahren, auf sofort gesucht. Gute Empfehlungen erforderlich.

Anmeldungen unter Chiffre Z. 7561 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens **findet** sofort ein

tüchtiges Mädchen

Stelle bei Professor **Knorr,** Nowacks-Anlage 13. 7553

Ein jüngeres Mädchen wird tagsüber sofort zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen Klauprechtstraße Nr. 10. (7571

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine Lehrstelle offen in der **Weinhandlung** von (7545

Franz Fischer,
Steinstraße 29.

Stellen suchen.

Baufach.

Ein tüchtiger Bautechniker, 21 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Atteste, Stelle bei einem Architekten oder Bauunternehmer. Eintritt könnte auf 1. September oder später erfolgen.

Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 7523 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Zu vermiethen.

Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Ein Laden mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Herrenstraße Nr. 8, parterre. (7547

Laden zu vermiethen.

Der von mir innegehabte Laden, Ecke der Kreuz- und Kaiserstrasse ist billigst zu vermiethen. (7431

Emil Bächler.

Wohnung zu vermiethen.

Auf 15. September oder 23. Oktober sind 2 helle, hohe und geräumige unmöblirte Zimmer, nach der Straße gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Eigener Eingang. 6673

Zu erfragen Hirschstraße 20a.

Wohnung zu vermiethen.

Eine sehr elegante **Wohnung** (2. Stock) im westlichen Stadttheil, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badekabinet, 2 Speicherkammern, nebst sonstiger Zugehörde, ist auf 23. Oktober zu vermiethen.

Offerten beliebe man unter Nr. 7573 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu vermiethen.

Eine **Schlosser-Werkstätte mit Wohnung** ist auf 23. Oktober zu vermiethen. Näheres Durlacherstr. 89, 2. Stock. 7520

Adlerstraße 6, 2 Treppen hoch, sind 2 Zimmer, eines fein möblirt, sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst ist ein guter **Saukopfofen** zu verkaufen. 7388

Zu erfragen daselbst rechts.

Bürgerstraße 13, 1 Treppe hoch, ist ein großes, gut möblirtes Zimmer mit zwei Fenstern, auf die Straße gehend, an einen oder zwei Herren zu vermiethen. 7556

Schützenstraße 106 ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. (7519

Miethgesuche.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird von einer kleinen Familie (ohne Kinder) im oberen Stadttheil auf 23. Oktober zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7533 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gute Restauration.
Mittagessen.
Lokal mit Klavier f. Gesellsch.

Hellberg.

7346

15 Minuten vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzhof entfernt.

Prächtige Aussicht.
Schöne Spaziergänge
im angrenzenden Wald.

Militärverein Karlsruhe.

Der **Ausflug** nach dem **Nationaldenkmal** auf dem **Niederwald** findet

Sonntag, den 10. ds. Mts.

statt. Die Berechtigungsscheine zur Theilnahme werden **Dienstag, den 5., Mittwoch, den 6.** und **Donnerstag, den 7. ds. Mts.** (eine Ausdehnung dieser Frist ist unmöglich), jeweils von **halb 9 Uhr Abends ab im Vereinslokal** abgegeben.

Der Preis der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt für Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen (Frau und Kinder) beträgt à Mk. 5.—; Musikbeitrag à 20 Pfg.; für Mittagstisch à Mk. 1.50 (ohne Wein); für Zahnradbahn von Rüdesheim nach dem Denkmal und zurück à 50 Pfg. Theilnahme am Mittagstisch und Zahnradbahn sind freigestellt.

Für Einzuführende kommt zu vorstehendem Preis für die Dampfschifffahrt noch à Mk. 1.30.

☛ Die Beträge sind bei Empfangnahme der Scheine gleich baar zu bezahlen.

Alles Nähere in dem dem Berechtigungsscheine beigegebenen Programme.

Der Vorstand.

7574

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Gatten

Emil Buhl, Central-Assistent,

sowie für die vielen Blumenspenden und das Geleite zum Bahnhof, spreche ich hierdurch Freunden und Kollegen des lieben Verstorbenen den tiefgefühltesten Dank aus. 7560

Louise Buhl.

Die Weinhandlung von F. Kindler in Durlach

bringt ihr großes **Lager**

reingehaltener Naturweine

von 35 Pfg. an per Liter in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich meinen guten kräftigen **Obstwein** per Liter 25 Pfg. Alles franco in's Haus. (7136

Achtungsvoll

F. Kindler.

In der **„Bad. Presse“** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse“** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse“,
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Bad Wildungen.

Die Haupt-Quellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (3533

In frischer Füllung vorräthig im Haupt-Depôt: **Bahm & Bassler, Karlsruhe.**

Reparatur-Werkstätte für Gasmotoren,

Mannheim Q 5, Nr. 4.

Alle Reparaturen an Gasmotoren aller Konstruktionen, die aus der Gasmotoren-Fabrik Deutz stammen, können hier ausgeführt werden, sowie auch alle neu zu ersetzenden und Reservetheile aus Deutzer Material. (6909

Eduard Jacobs, Mechaniker,
früher Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine am Lager befindlichen

Nähmaschinen aller Systeme, sowie Strickmaschinen

mittlerer Theilung mit einer Preisermäßigung von 30%.

Hierdurch wird es selbst minder Bemittelten ermöglicht, sich einen solchen nützlichen Gegenstand anzuschaffen.

Meine Maschinen sind nur Fabrikate ersten Ranges und leiste ich für jede **3 Jahre vollständige Garantie.** 7459

Auf Wunsch gewähre Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung.

H. Voigt, Nähmaschinenlager, Kaiserstraße 124.
Adlerstraße 9 Mechanische Werkstätte, Adlerstraße 9.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle.

Bad Kronthal im Taunus.

London: Water lane 14. Bad Kronthal: Direction.

New-York: Broad Street 67. Berlin: u. d. Linden 24.

Vorrätig in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. (4612

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Für

Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen,** Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (7015

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr in B.

Bürklin, Albert, Toni u. Madlein. Eine Erzählung a. d. bad. Schwarzwalde mit 12 Ill. v. G. Kühn. 240 Seiten 1 Mk.

— **Der Kanzleirat.** Erzähl. 100 Seiten 1 Mk.

— **Der Lahrer Hinkende.** Kalendergeschichten, 3 Bände mit dem Porträt des Verfassers. Geheftet à 2 Mk., eleg. geb. à 2 Mk. 50 Pf.

Der langjährige treue Mitarbeiter des weltbekannten **„Lahrer Hinkenden Boten“, Albert Bürklin,** ist am 8. Juli d. J. gestorben. Seine ausgezeichneten, volkstümlich geschriebenen Erzählungen, welche in den verschiedenen Jahrgängen des „Hinkenden“ erschienen sind, wurden zum größten Teile unter dem Titel **„Der Lahrer Hinkende“** in 3 Bänden gesammelt und bilden wie auch die übrigen oben angeführten Schriften des beliebten Kalenderschreibers eine ebenso interessante als angenehme und gesunde Lektüre. 6821

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Kellnerinnen-Schürzen
schwarz, weiss und farbig,
Hausschürzen
jeder Art in **grosser** Auswahl zu **sehr billigen** Preisen empfiehlt (6691
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Trockenes
Schwarten-Abfallholz,
alle Sorten
Kohlen
empfiehlt billigst 6987
Karl Dürr, Kohlenhandlung,
Kaiserstraße 105,
Lager: Gottesauerstraße 10.

A. Hirsch Wittwe,

Zähringerstraße 36,
zahlt die höchsten Preise für getragene Uniformen, Stickereien, Silberborten, Herren- u. Frauenkleider, sowie Betten und Möbel. (6843

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. Gegen Einsendung von 2 Mk. auch in Marken.

Verlag: Flam, Zürich, Badenerstraße 20. 7105

Buch „Ueber d. Ehe“ 1 Mk. = Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. S. Gotha. 6788

Mailand.
Hôtel Central S. Marc.
Deutsches Haus II. Ranges.
ganz nahe beim **Domplatz.**
Schön möblirte Zimmer (von Frcs. 2.— an, **Service und Licht** inbegriffen) und Appartements für Familien. Gute Küche und ausgezeichnete Weine. Lesezimmer mit in- u. ausländischen Zeitungen. Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof. 6851

Es empfiehlt sich bestens
Ph. Weckesser, Besitzer.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich ein **Kitt-Geschäft zum Kitten für ff. Porzellan und Glas** eingerichtet habe.

Ebenfalls übernehme ich das **Reinigen von Kleidern** von Fett, Oel, Farbenflecken u. s. w.

Auf Wunsch verkaufe ich den Kitt per Flasche 50 Pfg. und Fleckseife 20 Pfg. per Stück. 7551

Hochachtungsvoll
Mina Kohnle Wwe.,
Wilhelmstraße 10, Seitenbau.

Stühle
werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Ein Fräulein empfiehlt sich im **Bügeln** in und außer dem Hause; auch wird **Wäsche zum waschen und bügeln** angenommen. 7552
Zu erfragen Schillerstr. 17, parterre.

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (4747

A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

Häuser, Villen, Güter, Hotels, Restaurants, Mühlen, Bäckereien, Geschäftshäuser und Liegenschaften aller Art sind zu verkaufen durch (3804
J. Müller, Agentur „Germania“
Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

Wirthschaft zu verpachten.

Eine gutgehende Wirthschaft ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Antritt nach Belieben.

Offerten unter Nr. 7462 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Wegen Räumung meiner grossen Vorräthe vor dem Umzug offerire ich

gänzlich unter Preis:

Tricottaillen, Tricotblousen, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, Unterröcke, Damenstrümpfe, Corsets, Badeanzüge, Badehauben, Badeschuhe, Sonnen- und Regenschirme, Gardinen, Läuferstoffe, Tischdecken, Handtücher, gestreifte Seidenstoffe, Wollstoff-Reste ꝛc. ꝛc.

6896) **Hermann Tietz, 205 Kaiserstraße 205.**

Stadtgarten.

Mittwoch, den 6. August, Abends halb 8 Uhr:

Militär-Concert

von der (7559

Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Damm.**

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf.

KARLSRUHE. 7576

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: **J. Ferenczy.**

Dienstag, den 5. August 1890:

Gastspiel des Königl. Kurtheaters von Wildbad.

Direktion: **Peter Liebig.**

Madame Bonivard

(Surprises du Divorce).

Schwank in 3 Akten von A. Bisson und Antony Mars. Deutsch von E. Neumann. In Scene gesetzt von Peter Liebig.

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Preise der Plätze: Fremden-Loge M. 4.—, Parquet-Loge M. 3.—, Parquet M. 2.50, I. Rang und Steh-Parquet M. 1.50, II. Rang M. 1.—, Mittelgallerie 75 Pfg., Seitengallerie 50 Pfg.

Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich.

Donnerstag, den 7. August: **Pariser Leben.** Operette in 4 Akten (5 Bildern) von J. Offenbach.

Samstag, den 9. August: **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Von heute an befindet sich unsere Druckerei

Waldstrasse 11.

Karlsruher Buch- und Kunstdruckerei

7543 **E. Mayer.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft mache hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich mein **Kutscher-** und **Spezerei-Geschäft** von der Schützenstraße 75 nach der **Schillerstrasse 18** verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

7542) Hochachtungsvoll

Peter Rupp, 18 Schillerstraße 18.

Reeller Ausverkauf.

Um mit meinem großen Lager in

Damenkleiderstoffen, Tuchen und Buckskins, Weißwaaren, Gardinen, Teppichen ꝛc.

vor meinem **Umzuge** zu räumen, habe **die Preise bedeutend zurückgesetzt** und ist Jedermann Gelegenheit geboten, **solide Waaren billigst zu kaufen.**

Emil Bächler

Ecke der Kreuz- und Kaiserstraße.

NB. Von Ende August an befindet sich mein vergrößertes Lokal gegenüber, Kaiserstraße 135. (7540

Geschäfts-Aufgabe und Empfehlung.

Nachdem ich unter'm Heutigen mein seit 8 Jahren am hiesigen Platze betriebenes **Fahrrad-Geschäft** aufgegeben, ist es mir Bedürfniß, meiner geehrten Kundschaft für das mir geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Gleichzeitig gestatte ich mir, für etwa vorkommende Reparaturen Herrn **Andreas Hoch,**

27 Herrenstraße 27,

als tüchtigen, fachkundigen Mechaniker auf's Beste zu empfehlen und bitte, das mir geschenkte Zutrauen auf denselben zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Franz Gmelin.

Auf vorstehende Anzeige höfl. Bezug nehmend, beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich theilweise von Herrn **Franz Gmelin** hier dessen **Lager** in **Zugehörstücken** übernommen habe und gestatte ich mir, bei vorkommenden **Reparaturen** und **Anschaffungen** meine Dienste angelegentlichst zu empfehlen.

Ich erlaube mir ferner, die Bitte zu stellen, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und gebe die Versicherung, daß ich, gestützt auf vieljährige praktische, in angesehenen Häusern gesammelte Erfahrungen, bemüht sein werde, demselben zu entsprechen und die mir ertheilten werthen Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen.

Ganz speziell mache ich auf meine **Hartlötheeinrichtung** mit **Gasgebläse** aufmerksam.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.

Karlsruhe, im Juli 1890. (7333

Andreas Hoch,

Herrenstraße 27.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unsern werthen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie einer verehrl. Nachbarschaft beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir unter'm Heutigen **Sophienstraße 82,** nächst der Scheffelstraße, einen Laden mit

Oberhessischen (Wetterauer) Fleisch- und Wurstwaaren

eröffnet haben.

Da es stets unser Bestreben sein wird, unsere werthen Abnehmer mit nur vorzüglicher Waare zu bedienen, so halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen und zeichnen

7539) Hochachtungsvoll

Karl Weller und Sohn.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mein seitheriges Lokal Friedrichsplatz 8 verlassen habe und

Kaiserstrasse 165

eingezogen bin.

Dem Wunsche vieler meiner Kunden entsprechend, werde ich in meinem neuen Lokal alle **Delikatessen** und **Colonialwaaren** führen, und bitte ich freundlichst, das mir seither bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Heinrich Dobmann jun.,

7383) **Kaiserstraße 165.**

Grünwinkel.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Beehre mich einem verehrten Publikum von hier und auswärts ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Wirthschaft „zur Wacht am Rhein"

hier übernommen und eröffnet habe.

Empfehle meinen neuerbauten **Concert-Saal,** sowie eine schöne **Kegelbahn,** ausgezeichnete **Weine,** feines **Exportbier** aus der Sinner'schen Brauerei, **kalte und warme Speisen** unter Zusicherung reeller Bedienung und lade meine verehrten Gönner freundlichst ein.

Georg Walther, zur Wacht am Rhein,

7518 früher Bad. Hof, Ettlingen.

Geschäfts-Verkäufe. Theilhaber-Gesuche. Stellen-Gesuche. Hotel-Empfehlungen etc.

annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925

Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt

Ludwig Käppele,

7544) **Wurstler.**

Empfehlung.

Vorzügl. Schrempp'sche

Flaschenbier

empfiehlt (7359

B. Merkel

Flaschenbier-Geschäft,

Spitalstraße 44.

Medizinische

Ichthyolseife,

5 und 10 Prozent Ichthyol enthaltend, empfiehlt (7322

Luise Wolf Wwe.,

Parfümeriehandlung,

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Schwarzwälder

Kirschenwasser,

garantirt ächte Waare,

empfiehlt u. versendet, die Flasche zu Mark 3.—, (7344

M. Ferd. Brugger,

Lenzkirch,

im bad. Schwarzwald.

Handkoffer,
Holzkoffer,
Reisetaschen,
Umhängetaschen

empfiehlt 7449

S. Jost,

Große Spitalstraße 20.

Fritz Neck,

Ecke der Rüppurrer- u. Louisenstr.,

empfiehlt (7570

garantirt reine

Tischweine,

vorzügliche Qualität,

zu 40, 50, 60, 70 Pfg. bis zu Mk. 2.50 per Flasche ohne Glas,

garantirt reine

Rothweine,

per Flasche **80 Pfg.** bis zu Mk. 2.50 ohne Glas.

Fritz Neck,

Ecke d. Rüppurrer- u. Louisenstr., 7570

empfiehlt

Fst. Lauterbacher Frühstückskäs, per Stück 15 Pfg.

Fst. Engener Spundenkäs, **per Stück 20 Pfg.**

Fst. Emmenthaler, Edamer,

„ Renchener Rahmkäs,

„ Roquefort-, Kräuter- und

„ Limburger Käs.